

ZWISCHEN- BERICHT

3. QUARTAL

2010

KENNZAHLEN DER ÖVAG

Werte in EUR Mio.	30.9.2010	31.12.2009	31.12.2008
Bilanz ¹⁾			
Bilanzsumme	47.778	49.146	55.815
Forderungen an Kunden	24.471	24.134	26.028
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	7.649	7.467	8.628
Verbriefte Verbindlichkeiten	16.674	17.329	14.954
Nachrangkapital	1.856	1.983	1.957
Eigenmittel			
Kernkapital (Tier I) nach Abzugsposten	2.546	2.715	2.515
Ergänzende EM (Tier II, Tier III) nach Abzugsposten	843	968	909
Anrechenbare Eigenmittel	3.389	3.682	3.424
Bemessungsgrundlage Kreditrisiko	26.333	27.255	33.263
Eigenmittelerfordernis Marktrisiko	62	55	42
Eigenmittelerfordernis operationelles Risiko	133	125	114
Eigenmittelüberschuss	1.087	1.321	606
Kernkapitalquote in % ²⁾	9,7	10,0	7,6
Eigenmittelquote in % ³⁾	11,8	12,5	9,7
	1-9/2010	1-9/2009	1-9/2008
Ergebnisse ¹⁾			
Zinsüberschuss	583,9	460,6	696,5
Kreditrisikovorsorge	-285,8	-551,5	-69,8
Provisionsüberschuss	105,8	108,8	138,5
Handelsergebnis	53,1	99,3	63,5
Verwaltungsaufwand	-414,5	-409,3	-443,9
Sonstiges betriebliches Ergebnis	4,7	18,6	6,3
Ergebnis Finanzinvestitionen	10,9	-261,2	-169,1
Ergebnis Veräußerungsgruppe	14,9	-72,1	-169,6
Periodenergebnis vor Steuern	72,9	-606,8	52,4
Ertragsteuern	-16,3	119,4	-22,2
Periodenergebnis nach Steuern	56,6	-487,5	30,2
Fremdanteile	-27,4	14,3	-19,0
Konzernperiodenergebnis	29,2	-473,2	11,2
Ratios ⁴⁾			
Cost-Income-Ratio	53,3 %	56,0 %	50,4 %
ROE vor Steuern	4,0 %	-26,7 %	14,1 %
ROE nach Steuern	3,2 %	-21,7 %	12,3 %
ROE Konzern	2,9 %	-32,0 %	14,7 %
ROE vor Steuern (regulatorisch)	3,7 %	-31,0 %	12,7 %
Ressourcen ¹⁾			
Ø-Anzahl Mitarbeiter	7.623	7.996	7.810
hievon Inland	1.430	1.473	1.433
hievon Ausland	6.193	6.523	6.377
	30.9.2010	31.12.2009	31.12.2008
Ultimo-Anzahl Mitarbeiter	7.548	7.740	8.255
hievon Inland	1.427	1.433	1.502
hievon Ausland	6.121	6.307	6.753
Anzahl Vertriebsstellen	558	584	611
hievon Inland	1	1	1
hievon Ausland	557	583	610

¹⁾ Die Vergleichszahlen 2008 und 2009 sind gem. IFRS 5 um die Veräußerungsgruppe adaptiert.

²⁾ bezogen auf das Kreditrisiko

³⁾ bezogen auf das Gesamtrisiko

⁴⁾ Die Cost-Income-Ratio wurde ohne Berücksichtigung der Abschreibungen (impairments) von Finanzinvestitionen und Firmenwerten inkl. Wertveränderungen investment properties errechnet. Alle ROEs wurden ohne Berücksichtigung der Veräußerungsgruppe dargestellt.

INHALT

Zwischenbericht

- 4** Der Lagebericht
- 7** Segment Unternehmen
- 10** Segment Retail
- 13** Segment Immobilien
- 15** Segment Financial Markets
- 18** Segment Bankbuch/Allgemein
- 19** Gewinn- und Verlustrechnung
- 20** Bilanz
- 21** Entwicklung des Eigenkapitals
- 22** Geldflussrechnung
- 23** Anhang (Notes)
- 39** Bilanzzeit

Alle Bezeichnungen im Zwischenbericht, die der besseren Lesbarkeit wegen ausschließlich in der männlichen Form verwendet wurden, gelten sinngemäß auch in der weiblichen Form.

DER LAGEBERICHT

Bericht über den Geschäftsverlauf und die wirtschaftliche Lage

Wirtschaftliches Umfeld

Die Wirtschaft in der Eurozone, die im zweiten Quartal dieses Jahres noch um 1 % zum Vorquartal gewachsen war, verlor während des dritten Quartals an Dynamik und erreichte in diesem Zeitraum Wachstumsraten von 0,4 % Q/Q bzw. 1,9 % J/J (Eurostat-Schnellschätzung). Der langsamer werdende Aufschwung verlief äußerst uneinheitlich. Das griechische BIP ging gegenüber dem Vorquartal weiter zurück und lag um 4,5 % unterhalb seines Vorjahresniveaus. Als Wachstumslokomotive innerhalb des Euroraums erwies sich dank einer erst zum Quartalsende leicht nachlassenden Industriekonjunktur auch im dritten Quartal wieder Deutschland, wo sowohl im zweiten als auch im dritten Quartal ein BIP-Wachstum von 3,9 % J/J beobachtet werden konnte. In Österreich lag das Wirtschaftswachstum bei 2,2 % Q/Q bzw. 2,5 % J/J. Wie bereits im Vorquartal waren Industrie und Exporte die zentralen Wachstumstützen. Auch die Ausüstungsinvestitionen nahmen zu. Die Bauwirtschaft blieb schwach, ihre Wertschöpfung nahm zum Vorquartal um 0,3 % ab.

Die Arbeitslosenquote war in der Währungsunion in den Monaten Juli bis September unverändert bei 10,1 %. Hinter der aggregierten Zahl verbarg sich eine Spannweite von zuletzt 4,5 % in Österreich bis 20,8 % in Spanien. Die Jahresinflationsrate, die sich zu Beginn des Jahres noch bei rund 1 % bewegte, stieg im ersten Halbjahr stetig an. Während des zweiten Quartals betrug sie durchschnittlich 1,5 %, bevor sie im September einen Wert von 1,8 % erreichte. Auch hier war die Bandbreite der nationalen Daten enorm – die Inflationsrate reichte im September von –1 % in Irland bis 5,7 % in Griechenland.

Tschechien, die Slowakei und – mit Einschränkungen – auch Ungarn wiesen im dritten Quartal eine der „Kern-Eurozone“ vergleichbare wirtschaftliche Dynamik auf, wenn auch auf recht unterschiedlichem Niveau. Tschechien erreichte im dritten Quartal ein Jahreswachstum von 3 %, die Slowakei von 4,1 % und Ungarn von 2,1 %, wobei die Exporte eine wesentliche Wachstumstütze darstellten. Auch die Ukraine, Serbien und Bosnien-Herzegowina profitierten von der starken Industriekonjunktur. Rumänien verharnte hingegen noch in der Rezession. Das rumänische BIP war im dritten Quartal um 2,3 % geringer als im vergleichbaren Vorjahresquartal. Auch Kroatien, dessen BIP-Daten für das dritte Quartal zu Redaktionsschluss noch nicht vorlagen, befand sich zu Quartalsbeginn noch in der Rezession und dürfte diese auch zu Quartalsende noch nicht beendet haben.

Finanzmärkte

Die Stimmung auf den Finanzmärkten blieb geprägt von den Unsicherheiten bezüglich Griechenland und anderen mit hoher Staatsverschuldung und schwacher wirtschaftlicher Entwicklung kämpfenden Euroländern. Der Mitte Mai beschlossene, EUR 750 Mrd. schwere Rettungsschirm führte nur kurzfristig zur Entspannung an den Märkten. Ab der zweiten Junihälfte stiegen die Risikoaufschläge griechischer Staatsanleihen gegenüber deutscher Bundesanleihen wieder auf Niveaus jenseits der 1.000 Basispunkte. Nach der Veröffentlichung erster Sparerfolge sanken sie im dritten Quartal wieder auf Werte zwischen 600 und 800 Basispunkten. In den ersten neun Monaten 2010 konnte die griechische Neuverschuldung gegenüber dem Vergleichszeitraum des Jahres 2009 um rund 30 % reduziert werden. Im Gegensatz dazu wuchsen jedoch vorerst die Sorgen um andere Länder, insbesondere um Irland, nachdem ein unerwartet hoher zusätzlicher Kapitalbedarf der verstaatlichten Anglo Irish Bank bekannt wurde. Der Euro hat im ersten Halbjahr um rund 15 % zum US-Dollar und um 11 % zum Schweizer Franken abgewertet. Während der Euro die Abwertung zum Dollar im dritten Quartal fast wieder aufholte, konnte er sich zum Franken lediglich stabilisieren und schloss das dritte Quartal rund 10 % unter dem Vorjahres-Ultimo. Die Aktienmärkte entwickelten sich in etwa parallel zum Außenwert des Euro und waren hauptsächlich von der Risikoeinstellung der Investoren abhängig. Der ATX verlor im ersten Halbjahr rund 9 %, holte den Verlust aber im dritten Quartal wieder auf und schloss das Quartal um 2 % über dem Vorjahres-Ultimo. In Zentral- und Südosteuropa blieben die Renditeaufschläge der Staatsanleihen über den Sommer recht stabil. Mit Ausnahme des serbischen Dinar und der kroatischen Kuna konnten im zweiten Quartal alle Währungen dieser Region etwas an Wert zulegen, im dritten Quartal änderten sich die Wechselkurse nur mehr wenig.

Geschäftsverlauf

Im dritten Quartal 2010 konnte der Konzern der Österreichischen Volksbanken-AG (ÖVAG) die positive Tendenz des ersten Halbjahres fortsetzen. Das Ergebnis vor Steuern beträgt EUR 73 Mio. Der Konzern war somit auch im dritten Quartal wieder erfolgreich. Auch die Kapitalquoten sind weiterhin zufriedenstellend. Die Tier I Ratio (bezogen auf das Kreditrisiko) liegt ähnlich wie im ersten Halbjahr deutlich über 9 %. Die Eigenmittelquote bleibt auch zum 30. September 2010 klar über 11 %. Die Vorschau für das laufende Jahr ist zufriedenstellend und im Plan. Für das Gesamtjahr rechnet die ÖVAG auf Konzernebene mit einem Gewinn vor Steuern im hohen zweistelligen Millionenbereich.

Ergebnisse im Detail

Der Zinsüberschuss ist einer der Werttreiber hinter dem Ergebnis und beträgt EUR 584 Mio., was einer Steigerung von EUR 123 Mio. oder 27 % gegenüber der Vergleichsperiode 2009 entspricht. In fast allen Segmenten konnte das Zinsergebnis gesteigert werden. Dabei wirkt sich auch die Zinsanpassungselastizität, die im Vorjahr das Zinsergebnis belastet hatte (die Anpassung an das gesunkene Zinsniveau erfolgte auf der Aktivseite schneller als auf der Passivseite), aus. Im Segment Unternehmen liegt der Zinsüberschuss noch hinter dem Vorjahr zurück, was insbesondere auf den Rückgang des Kreditvolumens in den letzten Quartalen zurückzuführen ist.

Mit EUR 106 Mio. liegt das Ergebnis im Provisionsüberschuss um 3 % unter dem Vergleichswert des Vorjahres. Bei einer Detailanalyse zeigt sich, dass das Provisionsergebnis aus dem Kreditgeschäft um EUR 2 Mio. unter der Vergleichsperiode 2009 liegt. Die bereits im Geschäftsjahr 2009 begonnene, bewusste Reduktion von Krediten in fremder Währung als Teil einer den Märkten angepassten Risikostrategie führt zu einem Absinken des Überschusses aus dem Wechselkursgeschäft in Höhe von EUR 3 Mio. Hingegen konnte das Ergebnis beim Zahlungsverkehr (EUR +2 Mio.) sowie das Provisionsergebnis aus Wertpapierdienstleistungen (EUR +2 Mio.) verbessert werden.

Das Handelsergebnis verfehlt zwar mit EUR 53 Mio. um EUR 46 Mio. den Vergleichswert des Vorjahres. Dies ist aber in erster Linie auf die ausgezeichnete Performance im Jahr 2009 zurückzuführen, in dem im ÖVAG Konzern ein Rekord im Handelsergebnis erzielt werden konnte.

Die Verwaltungsaufwendungen von EUR 415 Mio. weisen im Jahresabstand einen geringen Anstieg von EUR 5 Mio. auf. Die Sachkosten liegen um EUR 7 Mio. über dem Vorjahr, was vorwiegend auf regulatorisch getriebene Projektkosten des Rechenzentrums zurückzuführen ist. Der Personalstand in Österreich (bereinigt um die Mitarbeiter der Europol Gruppe und der VB Linz+Mühlviertel) blieb mit 1.427 Mitarbeitern gegenüber dem Jahresultimo stabil. Im Ausland findet eine weitere Optimierung des Vertriebsnetzes statt, was von einem Rückgang der Beschäftigten von 6.307 (ohne Europol) auf 6.121 begleitet ist.

Das operative Betriebsergebnis (Zinsüberschuss, Provisionsüberschuss, Handelsergebnis, Verwaltungsaufwand) beträgt EUR 328 Mio. Die operative Cost-Income-Ratio beläuft sich auf 55,8 %, womit der Wert der Vergleichsperiode 2009 von 61,2 % weiterhin unterschritten wurde.

Das wirtschaftliche Umfeld in Teilen Mittel- und Osteuropas ist weiter schwierig. Aus diesem Grund verzeichnet der ÖVAG Konzern noch erhöhte Risikovorsorgen. Die Risikovorsorgen betragen für die ersten drei Quartale 2010 EUR 286 Mio. Damit liegt die Risikovorsorge noch immer über den Werten von Jahren vor der Krise, aber dennoch bereits um 48 % unter dem Vergleichswert des Jahres 2009.

Das sonstige betriebliche Ergebnis beträgt für die ersten drei Quartale 2010 EUR 5 Mio. Mit EUR 11 Mio. spiegelt das Ergebnis aus Finanzinvestitionen die beginnende Erholung auf den Finanzmärkten wider. In der Vergleichsperiode 2009 waren hier Abwertungen für diverse Beteiligungen in Höhe von EUR 230 Mio. enthalten.

Im Ergebnis einer Veräußerungsgruppe findet sich in den ersten drei Quartalen 2010 das Ergebnis der Europol Gruppe und der VB Linz+Mühlviertel. Die Verhandlungen über den Verkauf der Europol Gruppe wurden im Juni mit dem Signing abgeschlossen. Die Käuferin der Europol, die CA Immobilien Anlagen AG, übernimmt die Anteile mit Ablauf des 31. Dezember 2010. Die Auswirkungen auf den Konzernabschluss werden erwartungsgemäß leicht positiv sein. Das Closing für den Verkauf der VB Linz+Mühlviertel erfolgte am 6. August 2010. Das Ergebnis aus der Entkonsolidierung in Höhe von EUR -5 Mio. ist ebenfalls im Ergebnis einer Veräußerungsgruppe enthalten. Damit sind erste Projekte zu einer Refokussierung der ÖVAG auf ihre Kernfunktionen erfolgreich abgeschlossen.

Bilanz und Eigenmittel

Die Bilanzsumme beträgt zum 30. September 2010 EUR 47,8 Mrd., was einen Rückgang gegenüber dem 31. Dezember 2009 von EUR -1,4 Mrd. bzw. 2,8 % darstellt.

Während sich das Kreditvolumen 2009 aufgrund der geringen Kreditnachfrage kontinuierlich von Quartal zu Quartal verringerte, wurde dieser Trend im ersten Quartal 2010 gestoppt. Die Forderungen an Kunden sind seit Jahresultimo um EUR 338 Mio. gestiegen und erreichen EUR 24,5 Mrd. Im Segment Retail gab es in den ersten drei Quartalen Zuwächse bei den Forderungen in Höhe von EUR 230 Mio. Die Erhöhung der Kundenforderungen im Segment Immobilien geht auf die Umschichtung der Refinanzierungen der Europol Gruppe zurück. Im Segment Unternehmen sind die Kundenforderungen weiterhin rückläufig.

Die Verbrieften Verbindlichkeiten betragen EUR 16,7 Mrd. und verringerten sich gegenüber dem Jahresultimo 2009 um -3,8 %. Dieser Rückgang ist auf planmäßige Tilgungen zurückzuführen, die nur teilweise durch neue Emissionen ausgeglichen wurden. Bei den Verbindlichkeiten gegenüber Kunden kann ein Anstieg von EUR 182 Mio. auf EUR 7,6 Mrd. verzeichnet werden. Der ÖVAG Konzern befindet sich damit nach wie vor in einer komfortablen Liquiditätssituation.

Die bankrechtlichen Eigenmittel der ÖVAG Kreditinstitutsgruppe betragen zum 30. September 2010 EUR 3,4 Mrd. Die Tier I Ratio (Verhältnis Kernkapital zur Bemessungsgrundlage für das Kreditrisiko) betrug 9,7 %, bezogen auf das Gesamtrisiko betrug die Tier I Ratio 8,9 %. Die Eigenmittelquote bezogen auf das Gesamtrisiko lag bei 11,8 %. Die vorhandenen Eigenmittel überstiegen das regulatorische Erfordernis um EUR 1,1 Mrd. bzw. 47 %. Mit diesen Kennzahlen verfügt der ÖVAG Konzern über eine gute Eigenmittelausstattung.

Ausblick

Wirtschaftliches Umfeld

Das seit dem zweiten Quartal abnehmende Wachstum der US-Wirtschaft sowie die sich abschwächenden Vorlaufindikatoren wie Auftragseingänge und Einkaufsmanagerindizes lassen erwarten, dass die Wirtschaft der Eurozone in der zweiten Jahreshälfte weiter an Schwung verlieren wird. Die wirtschaftliche Aktivität befindet sich in Österreich, Deutschland und den meisten CEE-Ländern weiter auf Wachstumskurs, ohne unmittelbaren Inflationsdruck zu erzeugen. Die Zinsen werden sich daher wohl nur langsam von ihren Tiefs aus nach oben bewegen. Das Umfeld bleibt insgesamt fragil, und die Finanzmärkte sind noch immer sehr anfällig für Rückschläge.

Österreichische Volksbanken-Aktiengesellschaft

Der Ausblick für das Jahr 2010 stellt sich gegenüber 2009 deutlich positiver dar, der Turnaround zeichnet sich in den Zahlen der ersten drei Quartale 2010 ab. Aus diesem Grund rechnet die ÖVAG auf Konzernebene für 2010 wieder mit einem Gewinn.

Dennoch kann eine Ausschüttung auf von der ÖVAG emittierte gewinnabhängige Kapitalinstrumente mangels Gewinn im Jahresabschluss (Einzelabschluss) aus heutiger Sicht für das Geschäftsjahr 2010 nicht in Aussicht gestellt werden.

Zur Stärkung des ÖVAG Geschäftsmodells ist ein umfangreicher Prozess aufgesetzt worden, der die Fokussierung auf Kernbereiche vorsieht. Ziel ist auch, mittelfristig die Bilanzsumme der ÖVAG in den kommenden Jahren an jene des Volksbank-Sektors anzugleichen. Entsprechende Redimensionierungsschritte, wie der Verkauf von Tochtergesellschaften und die Abgabe von Beteiligungen, werden aktiv geprüft und gegebenenfalls weiter verfolgt. Dieser Prozess umfasst alle Konzerneinheiten.

Um die weitere Straffung der Konzernstruktur zu gewährleisten, hat der ÖVAG Aufsichtsrat im Juni 2010 die Zusammenführung der Österreichischen Volksbanken-AG mit der Investkredit Bank AG beschlossen. Ein erster Schritt dafür ist die im September 2010 vom Investkredit Aufsichtsrat beschlossene Änderung des Vorstandes der Investkredit. Zu diesem Zeitpunkt übernahm das Vorstandsteam der ÖVAG die Verantwortung für beide Häuser. Die weiteren Schritte zur Zusammenführung sollen zur Jahresmitte 2011 abgeschlossen sein. All diese und zukünftige Maßnahmen zielen darauf ab, die Rückzahlung des von der Republik Österreich gezeichneten Partizipationskapitals ab dem Geschäftsjahr 2011 in Teilbeträgen zu ermöglichen sowie Ausschüttungen aus dem Geschäftsjahr 2011 auf alle ergebnisabhängigen Instrumente vorzunehmen.

SEGMENT UNTERNEHMEN

Den Unternehmenskunden des ÖVAG Konzerns wird über die Investkredit Bank AG, die Investkredit Investmentbank AG, die Invest Mezzanine Capital Management GmbH, die Investkredit International Bank p.l.c., die VB Factoring Bank AG und die Volksbank Malta Limited eine umfassende Produkt- und Servicepalette angeboten.

Der Aufsichtsrat der Investkredit Bank AG hat am 14. September 2010 eine fundamentale Entscheidung getroffen: Auf dem Weg zur Zusammenführung der Österreichischen Volksbanken-AG (ÖVAG) und der Investkredit Bank AG hat ein Vorstandsteam für beide Häuser Verantwortung übernommen. Waren bis dato vier Vorstandsmitglieder für die ÖVAG und vier Vorstandsmitglieder für die Investkredit (bei einer Personalüberschneidung) verantwortlich, sind jetzt vier Vorstände für die vereinte Bank zuständig. Dieses Vorstandsteam besteht neben Generaldirektor Gerald Wenzel aus Michael Mendel, Martin Fuchsbauer und Wolfgang Perdich. Als eine Bank, mit einer Marke, einer Zielsetzung, einer Strategie und einem Vorstand wird ein klares Zeichen für eine starke Kommerzbank in der Volksbank Gruppe gesetzt. Das strategische Segment Unternehmen (ohne VB Factoring Bank AG) und die Immobilienfinanzierung der Investkredit Bank AG treten ab sofort unter der Marke Volksbank AG – Investkredit auf.

In Österreich ist der Fokus der Volksbank AG – Investkredit als Bank für Unternehmen und Unternehmer auf mittelständische Unternehmen gerichtet. Dabei wird der Anspruch verfolgt, Hauptbank der Kunden zu sein. Lang- und kurzfristige Finanzierungen unter aktiver Einbindung möglicher Förderungen und umfassendes Fördermanagement werden ebenso angeboten wie Exportkredite, Handelsfinanzierungen, Cash Management-Produkte, Zins- und Währungsabsicherungen sowie Factoring. Die Volksbank AG – Investkredit begleitet ihre Kunden seit Jahren erfolgreich bei Kapitalmarktaktivitäten, beim Kauf und Verkauf von Unternehmen sowie der Entwicklung und Umsetzung von Nachfolgelösungen in Familienunternehmen. Zusätzlich ist die Volksbank AG – Investkredit Partner des österreichischen Volksbank-Sektors bei Unternehmensfinanzierungen. In Deutschland, Polen, der Slowakei und Tschechien profitieren Unternehmenskunden vom Know-how der Bank im Bereich Corporate Finance.

Segmentergebnis

Das Segment Unternehmen verzeichnet eine deutliche Ergebnisverbesserung, was vor allem auf einen entscheidenden Rückgang in den Kreditvorsorgen zurückzuführen ist. Das Ergebnis vor Steuern für die ersten drei Quartale 2010 beträgt EUR 29,7 Mio. Aufgrund des gesunkenen Geschäftsvolumens liegen der Zinsüberschuss und das Provisionsergebnis unter den Vergleichswerten des Vorjahres.

Kreditfinanzierungen

Die Nachfrage nach Finanzierungen von Investitionen und Auslandsengagements beginnt zu steigen, da sich eine Erholung auf den Märkten eingestellt hat. Die Nachfrage nach Betriebsmittellinien werden von der Volksbank AG – Investkredit vor allem unter dem Aspekt der Liquiditätssicherung gesehen und nicht mehr zur Finanzierung krisenbedingter Maßnahmen. Die Volksbank AG – Investkredit wird sich zukünftig noch intensiver mit dem Aspekt der Nachhaltigkeit der Geschäftsmodelle ihrer Kunden befassen, was als Grundlage für schnelle Kreditentscheidungen zur ausreichenden Liquiditätsversorgung der Unternehmen dient.

Konsortialgeschäft und Unternehmensförderungen

Das Konsortialkreditgeschäft mit den österreichischen Volksbanken ist auch im abgelaufenen Quartal stabil geblieben. Zu beobachten war eine geringe Abnahme der Anzahl an Engagements, die jedoch durch Zunahme der Losgröße kompensiert wurde. Der in diesem Geschäftsfeld erzielte Ertrag konnte gesteigert werden. Diese für beide Seiten erfolgreiche Kooperation bestärkt die Volksbank AG – Investkredit beim weiteren Ausbau des Geschäfts mit den Sektorbanken.

Die Volksbank AG – Investkredit vermerkt bereits wieder eine steigende Nachfrage nach Förderungen für Investitionsprojekte im Zusammenhang mit der Entwicklung und Produktion innovativer Produkte. Der Bedarf nach staatlichen Haftungen für liquiditätssichernde Maßnahmen ist hingegen rückläufig, was unter anderem auf eine Versorgung der Unternehmen mit ausreichender Liquidität durch den Bankenapparat zurückzuführen ist.

Exportfinanzierungen

Die Volksbank AG – Investkredit konnte im Berichtszeitraum wieder einen österreichischen Kunden mit der Strukturierung eines Soft Loans und einer maßgeschneiderten Garantielinie nach China begleiten. Drei weitere Soft Loans für China im Ausmaß von über EUR 13 Mio. werden Anfang des vierten Quartals umgesetzt.

Cash Management

Das Geschäft im Bereich Cash Management entwickelt sich in allen Produktbereichen auch im dritten Quartal 2010 stabil. Es wurde mit Vorarbeiten zum Einsatz eines neuen Abwicklungssystems für den Auslandszahlungsverkehr begonnen, das eine Effizienz- und Qualitätssteigerung ermöglicht.

Treasury Sales

Die abgeschlossenen Prozessoptimierungen in der Corporate Treasury-Beratung führten im Zins- und FX-Management zu vermehrten Geschäftsabschlüssen bei Projektfinanzierungen und im Konsortialgeschäft. Die Kundenbindung konnte durch risikooptimierende Strategien weiter intensiviert werden, was zu einem erhöhten Flow- und Margengeschäft für den ÖVAG Konzern geführt hat.

Strukturierte Finanzierungen

Der Bereich Leveraged Finance Austria/CEE verzeichnete im dritten Quartal 2010 eine weitere Steigerung der Geschäftstätigkeit und damit eine fortgesetzte Normalisierung nach den Schwierigkeiten der Wirtschaftskrise. Während in Österreich die Anzahl der Transaktionen weiterhin hinter früheren Niveaus nachhinkt, werden in CEE bereits zahlreiche Finanzierungen umgesetzt. Der deutsche Markt belebte sich deutlich, was zu einer nachhaltigen Erhöhung des Dealflows führte. Unverändert lag der Kundenfokus der Niederlassung in Frankfurt im dritten Quartal auf mittelständischen Unternehmen sowie professionellen Finanzinvestoren.

Projektfinanzierungen

In den letzten Monaten wurden vor allem Strukturierungen von Photovoltaik-Finanzierungen in Tschechien vorgenommen, wo mit Ende des Jahres von einer Reduzierung des Einspeisetarifs auszugehen ist. Insgesamt haben sich Befürchtungen, wonach – ausgelöst durch budgetären Druck – dramatische Tarifreduzierungen in verschiedenen europäischen Ländern beschlossen würden, nicht bewahrheitet.

Finanzierung Internationaler Schulen

Ende September wurde mit der KfW Bankengruppe ein Globaldarlehen zur Finanzierung internationaler deutscher Auslandsschulen über EUR 60 Mio. unterzeichnet. Dadurch können langfristige Investitionsprojekte (z.B. Neu- und Erweiterungsbauten, Sportanlagen und Wissenschaftsgebäude) der mehr als 130 deutschen Auslandsschulen zinsgestützt finanziert werden. Die Volksbank AG – Investkredit ist die einzige Bank, die ein solches Globaldarlehen der KfW erhalten hat und wird dadurch einmal mehr in ihrem eingeschlagenen Weg des verstärkten Engagements bei Zukunftsthemen wie Jugend und Bildung bestätigt.

Investkredit Investmentbank (IKIB)

Die IKIB arbeitete im dritten Quartal 2010 an der Umsetzung bestehender Beratungsmandate mit mittelständischen Unternehmenskunden der Volksbank AG – Investkredit. Neue Beratungsprojekte befinden sich in der Akquisitionsphase.

Factoring

Die Nachfrage nach der Finanzierungsalternative Factoring entwickelt sich weiterhin gut. Die VB Factoring Bank AG verzeichnet beim Geschäftsvolumen ein Plus von 4,2 % gegenüber 2009. Das Neugeschäft verlief bislang zufriedenstellend, bei den Bestandskunden kam es aufgrund der gesamtwirtschaftlichen Situation teils zu höheren Umsatzrückgängen.

Ausblick

Die Jahresabschlüsse 2009 der Unternehmenskunden der Volksbank AG – Investkredit zeigen dem Konjunkturverlauf entsprechend überwiegend schwächere Ergebnisse. Allerdings weisen Zwischenergebnisse des laufenden Geschäftsjahres wieder auf eine Verbesserung hin. Diese Entspannung in den Unternehmen lässt darauf hoffen, dass im weiteren Jahresverlauf die Nachfrage nach Krediten wieder steigen wird. Die verstärkte Aufmerksamkeit der Bank liegt zur Zeit auf dem Angebot von Finanzdienstleistungen. Die sich daraus ergebenden Produkt- und Servicebereiche sind als wichtige Ergänzung in der Zusammenarbeit mit den Unternehmenskunden zu sehen und sollen verstärkt angeboten werden.

Die Strategie des Corporate Treasury Sales, die Positionierung als „DER Risikomanager“ im Kapitalmarktbereich für Unternehmenskunden weiter zu stärken, soll konsequent fortgesetzt werden.

Im Geschäftsfeld Leveraged Finance wird mit einer weiter kontinuierlichen und nachhaltigen Verbesserung der Rahmenbedingungen im Laufe der nächsten Quartale gerechnet. Die verbesserte Funktionalität des Marktes für Akquisitionen wird eine steigende Anzahl an Transaktionen erlauben.

Vorbereitungen für die Finanzierung von erneuerbarer Energie in der Slowakei sowie in Polen werden die Tätigkeit im Rahmen der Projektfinanzierung in der Zeit bis zum Jahresende prägen. Das Augenmerk für 2011 wird den Entwicklungen der Tarifstrukturen für erneuerbare Energie einerseits und den großen europäischen Infrastruktur- und Energieinvestitionen im Bereich der „klassischen“ Energieträger andererseits gelten.

Aufgrund des traditionell starken vierten Quartals im Factoring wird für das Gesamtjahr mit einem Zuwachs des Geschäftsvolumens von 5 % bis 6 % gerechnet. Damit würde seit der Gründung der VB Factoring Bank AG im Jahr 1980 erstmals die Ein-Milliarden-Euro-Grenze überschritten.

SEGMENT RETAIL

Das Segment Retail der ÖVAG umfasst Geschäftstätigkeiten im Inland und in den CEE-Staaten. In Österreich beinhaltet das Geschäftsfeld die Aktivitäten der VB Leasing Finanzierungsgesellschaft m.b.H., in Mittel- und Osteuropa jene der Volksbank International Gruppe sowie der VB-Leasing International Holding GmbH.

Retail im Inland

VB Leasing Finanzierungsgesellschaft m.b.H.

Die VB Leasing Finanzierungsgesellschaft m.b.H. weist im dritten Quartal 2010 ein Neugeschäftsvolumen von EUR 80 Mio. auf (Q1 – Q3: EUR 220 Mio.). Dies entspricht einer Stückzahl von knapp 4.400 Verträgen (Q1 – Q3: 12.600). Zu positiven Entwicklungen kam es praktisch in allen Geschäftsbereichen.

Die Neuabschlüsse konnten im dritten Quartal 2010 auf hohem Niveau gehalten werden. Der Zinsabstand zum Euribor ist leicht rückläufig.

Der Wertberichtigungsbedarf ist in Anbetracht der schwierigen gesamtwirtschaftlichen Situation nur moderat ausgefallen. Darüber hinaus kam es zu überraschend hohen Rückflüssen aus zweifelhaften Forderungen des Jahres 2009.

Retail im Ausland

Volksbank International

Die Volksbank International Gruppe (VBI) konnte ihr operatives Betriebsergebnis im dritten Quartal 2010 gegenüber dem Vorjahreszeitraum steigern. Ausschlaggebend hierfür war vor allem das gestiegene Einkommen aus den Zinserträgen.

Ergebnisplus in allen VBI-Banken

Von Jänner bis September 2010 erhöhten alle zehn VBI-Banken ihre operativen Betriebsergebnisse (vor Risiko) gegenüber dem Vorjahreszeitraum. In Summe belief sich das operative Ergebnis (vor Risiko) der VBI-Gruppe per 30. September 2010 auf EUR 176,5 Mio., was einer Steigerung um 12 % gegenüber dem dritten Quartal 2009 (EUR 157,6 Mio.) entspricht. Somit konnten die gestiegenen Risikovorsorgen – 22,6 % auf EUR 155,8 Mio. – gut verkraftet werden.

Zinsertrag leicht erhöht

Mit EUR 315,9 Mio. verzeichnete die VBI-Gruppe im Zeitraum Jänner bis September 2010 bei den Nettozinserträgen eine Steigerung gegenüber 2009 (EUR 293,7 Mio.). Generell zeigten sich die Erträge aus Zinsen in den VBI-Banken großteils stabil. Deutliche Steigerungen wurden in der Volksbank Banja Luka (+32,7 %) sowie der Volksbank Slowenien (+29,5 %) und den Volksbanken in Tschechien (+11,2 %), und Kroatien (+9,7 %) erzielt.

Bilanzsumme und Einlagenvolumen

Zum 30. September 2010 betrug die Bilanzsumme der VBI-Gruppe EUR 13,7 Mrd. – ein leichter Rückgang gegenüber dem Ultimo 2009. Den größten Anteil an der Bilanzsumme der VBI-Gruppe hatte die Volksbank Rumänien mit EUR 4,8 Mrd., gefolgt von den Volksbanken in Tschechien (EUR 2 Mrd.), Ungarn (EUR 1,9 Mrd.), der Slowakei (EUR 1,3 Mrd.) sowie der Volksbank Kroatien (EUR 1,1 Mrd.).

Das Kreditvolumen der VBI-Gruppe lag per 30. September 2010 bei insgesamt EUR 9,9 Mrd. (2009: EUR 9,5 Mrd.). Das Einlagenvolumen stieg gegenüber 2009 um 6,7 % und betrug EUR 5 Mrd.

Fixkosten weiter reduziert

Das 2009 in allen VBI-Banken gestartete Kostenmanagementprogramm wurde auch 2010 fortgesetzt. Bankinterne Abläufe wurden weiter optimiert und das Vertriebsnetz der VBI-Gruppe auf seine Schlagkraft und Profitabilität überprüft und angepasst. So waren von Jänner bis September 2010 mit durchschnittlich 5.410 Mitarbeitern um 246 Mitarbeiter weniger in den VBI-Banken beschäftigt als in den ersten drei Quartalen des Vorjahres. Darüber hinaus wurde die Anzahl der Geschäftsstellen an die geänderten Marktbedingungen in Mittel- und Osteuropa angepasst. Mit Ende September 2010 betrieben die VBI-Banken insgesamt 498 Filialen, um 15 weniger als zum Ultimo 2009. Die Anzahl der Franchise-Filialen verringerte sich um 11 auf 58. In Summe betreibt die VBI-Gruppe 556 Geschäftsstellen.

Effizienz erneut deutlich verbessert

Auch hinsichtlich der Effizienz konnte sich die VBI-Gruppe während der ersten neun Monate des laufenden Jahres weiter deutlich steigern. So verbesserte sich die Cost-Income-Ratio der VBI-Gruppe gegenüber dem Vorjahresvergleichszeitraum um 1 Prozentpunkt auf 57 %. Insgesamt fiel die Cost-Income-Ratio der Gruppe damit von 2004 (87,6 %) bis Ende September 2010 um 30,6 Prozentpunkte.

Netzwerk mit zehn Banken

Gegründet 1991, steuert die Volksbank International AG mit Sitz in Wien heute ein Netzwerk aus zehn VBI-Banken in neun Ländern Mittel- und Osteuropas (Slowakei, Tschechien, Ungarn, Slowenien, Kroatien, Rumänien, Bosnien-Herzegowina, Serbien und Ukraine).

Die strategischen Schwerpunkte der VBI-Banken liegen im Geschäft mit Privatkunden sowie mit Klein-, Mittel- und Mikrounternehmen. Teil ihrer Strategie ist eine konservative und besonnene Risikopolitik.

Im Geschäftsmodell der VBI ist darüber hinaus das Zuleitungsgeschäft von Firmenkunden ihrer österreichischen, deutschen, französischen und italienischen Partnerbanken stark verankert.

Die VBI steht mit 51 % mehrheitlich im Eigentum der Österreichischen Volksbanken-AG. Seit 2004 sind auch die deutschen Genossenschaftsbanken DZ BANK AG / WGZ BANK AG sowie die französische Banque Populaire Caisse d'Épargne (BPCE) mit jeweils 24,5 % an der VBI beteiligt.

VB-Leasing International Holding GmbH

Wenngleich der wirtschaftliche Tiefpunkt in Mittel- und Osteuropa bereits im Geschäftsjahr 2009 erreicht wurde, so haben sich die Marktgegebenheiten nach wie vor nicht signifikant verbessert. Der Markt verhält sich ähnlich instabil wie im Geschäftsjahr 2009, eine konstante Verbesserung und Beruhigung der Leasingmärkte in Mittel- und Osteuropa ist daher derzeit noch nicht absehbar.

Stabiles Ergebnis trotz anhaltender Marktturbulenzen

Die Leasingmärkte Mittel- und Osteuropas sind 2009 zwischen 40 % und 60 % geschrumpft. Das Geschäftsmodell der VB-Leasing International (VBLI) – das auf einer gesunden Balance zwischen Ertrag und Risiko basiert – ist in dieser turbulenten Zeit wesentlicher Stabilitäts- und Sicherheitsfaktor. Durch rechtzeitige, gezielt gesetzte Gegenmaßnahmen konnte das Neugeschäftsvolumen in den ersten drei Quartalen 2010 auf dem Niveau der Vorjahresperiode gehalten werden. Die VBLI weist daher per 30. September 2010 ein Neugeschäftsvolumen von knapp EUR 650 Mio. auf. Dies entspricht einer Stückzahl von rund 27.500 Objekten.

Internationale Ausrichtung mit lokalen Wurzeln

Als Multispezialist auf dem Mobilienleasing-Sektor bietet die VB Leasing Vendorpartnern und Kunden umfassende Full-Service-Lösungen. Das Portfolio ist auf die drei Geschäftsfelder Car Lease & Services, Construction & Transport und Machinery aufgebaut. Die VB Leasing agiert auf ihren Märkten nachhaltig und baut ihre Beziehungen zu Kunden und Partnern auf Sicherheit, Vertrauen und Fairness auf.

Langjähriges Markt- und Branchen-Know-how auf acht unterschiedlichen Märkten Mittel- und Osteuropas (Tschechien, Slowenien, Kroatien, Polen, Bosnien-Herzegowina, Slowakei, Serbien und Rumänien) ermöglichen ein rasches und aktives Reagieren auf länderspezifische Marktbedingungen und Anforderungen.

Ausblick

In einem sich nur langsam erholenden Markt wird die VB Leasing Finanzierungsgesellschaft m.b.H. ihre konsequente Risikopolitik in Hinblick auf Bonität, Objektsicherheit und Risikostreuung weiter verfolgen. Besondere Aufmerksamkeit gilt dabei einer risikoadäquaten Preispolitik.

Die VBI-Gruppe wird ihre Strategie des qualitativen Wachstums weiter verfolgen und sukzessive auf ihr genossenschaftlich orientiertes Hausbankmodell aufbauen. Darüber hinaus werden auch Mikrokredite in das Portfolio aufgenommen und der Bereich Zuleitung von Unternehmenskunden weiter vorangetrieben. Besonders große Chancen für Neugeschäft sieht die VBI in den Bereichen erneuerbare Energie und in der Automobilindustrie, aber etwa auch im Immobiliensektor. In diesen Branchen zeichnet sich bereits eine leichte konjunkturelle Erholung ab. In den Märkten Mittel- und Osteuropas besteht in vielen wirtschaftlichen Sektoren nach wie vor Nachholbedarf gegenüber Westeuropa. Für die VBI und ihre Tochterbanken bietet dies vor allem langfristig gute Chancen und eine ertragreiche Perspektive.

Die Experten der VB-Leasing International legen ihren Fokus weiterhin auf die qualitativ hochwertige Betreuung bestehender Kunden sowie auf die Akquise von nationalen und internationalen Vendorpartnern.

SEGMENT IMMOBILIEN

Der ÖVAG Konzern serviert seine Kunden und Immobilienpartner rund um die gewerbliche Immobilie: Maßgeschneiderte Projektfinanzierungen der Investkredit Bank AG, Leasingfinanzierungen durch die Immoconsult Leasinggesellschaft m.b.H. und Immobilienentwicklungen durch die Premiumred Real Estate Development GmbH werden mit dem Anspruch „Excellence in Real Estate“ angeboten. Die Immobilienfinanzierung der Investkredit Bank AG tritt ab sofort unter der Marke Volksbank AG – Investkredit am Markt auf. Die Europolis AG wurde im Juni 2010 verkauft und wird als Veräußerungsgruppe dargestellt. Die Kernmärkte des Segments Immobilien liegen in Österreich sowie in Mittel- und Osteuropa.

Segmentergebnis

Im Segmentergebnis für die ersten drei Quartale 2010 zeigt sich im Vergleich zum Vorjahr eine spürbare Ergebnisverbesserung. Grund dafür sind die geringeren Kreditrisikovorsorgen in den ersten drei Quartalen 2010 und die in der Vergleichsperiode vorgenommenen Abwertungen bei den investment property Vermögenswerten der Europolis Gruppe, die das Ergebnis in den ersten drei Quartalen 2009 stark belastet hatten. Leichte Steigerungen gab es beim Zins- und Provisionsergebnis, während der Verwaltungsaufwand stabil gehalten werden konnte. Das Ergebnis vor Steuern beträgt für die Berichtsperiode EUR 11,6 Mio.

Volksbank AG – Investkredit

Sowohl der Zinsüberschuss als auch das operative Ergebnis im Bereich Immobilienfinanzierungen liegen etwas über Plan. Im Vergleich zum Vorjahr konnte das Ergebnis vor Steuern deutlich gesteigert werden, was auf die geringeren Kreditrisikovorsorgen zurückzuführen ist. Unsicherheit besteht noch hinsichtlich der weiteren konjunkturellen Entwicklung und damit der Risikoentwicklung. Neue Finanzierungen wurden für ein Büroprojekt der Ablon-Gruppe in Warschau sowie für das Projekt DC Tower 1 der WED in Wien abgeschlossen.

Immoconsult

Die Immoconsult als Spezialist für Immobilienleasing konzentriert sich auch weiterhin auf das Geschäft in Österreich. Kontinuierlich verstärkt werden die Finanzierungsaktivitäten mit den österreichischen Volksbanken. In den zentral- und osteuropäischen Kernmärkten erfolgt eine Fokussierung auf internationale Großkunden, die sowohl von Wien aus als auch von den lokalen Landesgesellschaften betreut werden. In den ersten drei Quartalen 2010 wurden Leasingtransaktionen mit einem Gesamtvolumen von EUR 31 Mio. abgeschlossen.

Premiumred

Die Premiumred als Kompetenzzentrum für den Bereich der internationalen Projektentwicklung von Immobilien im ÖVAG Konzern hält die in den Jahren 2008 und 2009 fertiggestellten bzw. erneuerten Bürogebäude in Warschau, Budapest und Bukarest im Bestand. Die Gesamt-Nutzfläche von rund 57.000 m² ist – trotz der anspruchsvollen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen – zu rund 86 % vermietet. Für das Projekt „Horizon Offices“ in Prag (vermietbare Fläche rund 23.000 m²) wurde vor kurzem die rechtskräftige Baugenehmigung erlangt, für den „Salomea Business Park“ in Warschau (vermietbare Fläche rund 28.000 m²) soll diese in Kürze erteilt werden.

Europolis

Die Europolis befindet sich in der Phase zwischen Signing und Closing des Verkaufs an die CA Immobilien Anlagen AG. Auch das dritte Quartal 2010 zeigte gute operative Ergebnisse. So konnten die Mieteinnahmen im Berichtszeitraum im Vergleich zum Vorjahr um 15,8 % von EUR 60,2 Mio. auf EUR 69,7 Mio. gesteigert werden. Gleichzeitig konnte der Verwaltungsaufwand durch Kosteneinsparungen um 15,7 % reduziert werden. Das Ergebnis vor Steuern, das dem ÖVAG Konzern zurechenbar ist, stieg von EUR –90,9 Mio. auf EUR 19 Mio. Europolis setzt damit den Trend der ersten beiden Quartale fort.

Im Bereich Asset Management wurden auch in den letzten Monaten wieder umfangreiche Vermietungsleistungen erzielt. Für das Warschauer Bürogebäude „Saski Crescent“ konnten substanzielle Mietverträge verlängert werden. Ebenfalls in Polen hat die Pekao Bank SA im „Lipowy Office Park“ ihren Mietvertrag über 39.121 m² für weitere 7 Jahre verlängert. In Ungarn gelang es, im „M1 Business Park“ Mietverträge über 10.000 m² zu verlängern. Insgesamt wurden im dritten Quartal rund 75.000 m² Büro- und Logistikflächen sowie Flächen in Einkaufszentren vermietet oder wiedervermietet. Seit Jahresbeginn wurden Verträge über rund 133.000 m² abgeschlossen.

Ausblick

Auf den Immobilienmärkten in Mittel- und Osteuropa gibt es Anzeichen einer Entspannung. Das Marktgeschehen konzentriert sich auf Qualitätsimmobilien. Aber auch bei etwas ansteigendem Transaktionsvolumen muss weiterhin mit einem unsicheren Marktumfeld in Mittel- und Osteuropa gerechnet werden.

In den nächsten Monaten ist zu erwarten, dass sich – zusätzlich zur aktuellen wirtschaftlichen Entwicklung – auch die strengeren Kapital- und Liquiditätsvorschriften der Notenbanken und Aufsichtsbehörden (Basel III) auswirken werden.

Die Immoconsult erwartet 2010 weiterhin eine geringere Investitionstätigkeit und – aufgrund starken Wettbewerbs – eine Verringerung der erzielbaren Konditionen.

Neben der Projektentwicklung konzentriert sich die Premiumred verstärkt auf ihre Rolle als Sonderges-tionseinheit der ÖVAG für wertberichtigte Immobilienfinanzierungen.

Das Hauptaugenmerk der Europolis wird in diesem Jahr weiterhin auf Mietvertragsverlängerungen und Neuvermietungen liegen, um die Mieteinnahmen weiter zu erhöhen.

SEGMENT FINANCIAL MARKETS

Das Segment Financial Markets erreichte auch im dritten Quartal ein sehr gutes Ergebnis. Insgesamt erzielte das Segment per 30. September 2010 einen Gewinn vor Steuern von EUR 46,1 Mio.

Group Treasury

Group Treasury hat eine Anpassung des Geschäftsmodells abgeschlossen, die neue Struktur ist auf die drei Schwerpunkte Trading, Consulting und Sales ausgerichtet. Durch diese Anpassung ist es gelungen, Prozesse zu straffen, Kompetenzen zu bündeln, höchstmögliche Rentabilität zu generieren und einen einheitlichen Kundenauftritt sicher zu stellen. Das zeigt sich auch im wirtschaftlichen Erfolg, in den ersten drei Quartalen lag das Ergebnis vor Steuern mit EUR 41 Mio. um 8,2 % über dem Planwert. Die Prozess- und Kosteneffizienz wird mit einer Cost-Income-Ratio von 28,7 % untermauert.

Trading

Fixed Income & Derivatives

Der Bereich Fixed Income & Derivatives erreichte durch optimales Währungs-, Zins- und Volatilitätsmanagement der Handelsbücher im dritten Quartal erneut stabile Erträge. Die Umsätze mit OTC-Commodities waren ebenfalls stabil. Produktseitig blieb der Fokus auf einfachen, leicht verständlichen Produkten wie Floater oder Step-up-Anleihen. Im dritten Quartal wurden auch die Aktivitäten im Bereich Syndizierung und Origination weiter ausgebaut, in diesem Jahr konnten bereits acht Co-Lead-Mandate (jeweils vier Corporates und Financials) gewonnen werden.

Foreign Exchange & Money Markets

In den letzten Monaten war der FX-Handel durch starke Kursschwankungen geprägt. Als Folge der „PIIGS“-Krise gab der Euro gegen sämtliche Währungen stark nach, so fiel der EUR/CHF-Kurs im September mit 1,2776 auf einen neuen Tiefstand. Aus diesem Grund konvertierten im dritten Quartal viele Kunden ihre CHF-Exposures. Gleichzeitig war eine leichte Normalisierung des Geldmarktes feststellbar. Die Tendernachfrage bei der EZB signalisierte einen geringeren Liquiditätsbedarf als noch zu Jahresbeginn. Im Gegensatz zum langen Zinsende stiegen die kurzen Geldmarktsätze langsam in Richtung EZB-Zinssatz von 1 %. Repogeschäfte gewinnen sowohl im Gesamtmarkt als auch in der ÖVAG zunehmend an Bedeutung. Aufgrund der zunehmenden Liquidität in diesem Marktsegment verengen sich die angebotenen Aufschläge signifikant.

Consulting

Solutionmanagement

Bei der Betreuung der Volksbanken stand auch im dritten Quartal 2010 die Zinssicherung im Vordergrund. Die flache Zinskurve sowie die niedrigen Kapitalmarktzinsen haben sich positiv auf den Absatz von Fixzinsfinanzierungen ausgewirkt, der Schwerpunkt liegt hier auf globalen Hedges. Der Fremdwährungsbereich war aufgrund der sehr volatilen Märkte von der Ausführung von Limit-Orders geprägt. In diesem Bereich wurde im abgelaufenen Quartal im Rahmen von Treasury4you die Programmierung eines elektronischen Order-Tools für den Volksbank-Sektor abgeschlossen.

Ordermanagement

Im Bereich Ordermanagement setzte sich der positive Trend des ersten Halbjahres fort. Die Portfolio-Diversifikation gewinnt für die Kunden der Primärbanken an Bedeutung, die angebotenen Drittprodukte werden sowohl von Retail- als auch von Kommerzkunden nachgefragt. Im dritten Quartal wurden Switch-Vorschläge ausgearbeitet, die nun von den Sektorbanken umgesetzt werden. Die Projekte zur Optimierung der Informationsweitergabe an die Volksbanken verlaufen planmäßig.

Eigengeschäft der Volksbanken

Im Eigengeschäft der Volksbanken wurden im dritten Quartal Absicherungsstrategien für Kursgewinne in der Eigenveranlagung vorgestellt und bereits von einigen Verbundbanken mit Erfolg umgesetzt. Außerdem wurden zur Erweiterung des Anlagespektrums der Volksbanken Emissionen von internationalen Banken und Unternehmen vorgestellt.

Kundengeschäft der Volksbanken

Die Abteilung Kundengeschäft der Volksbanken hat die laufende Optimierung der Software „Portfolio Illustrator“, die der Wertpapierberatung der Kunden in den Volksbanken dient, im dritten Quartal 2010 fortgesetzt. Das Projekt „Finanzielle Allgemeinbildung“ für Privatkunden wird weiterhin in Zusammenarbeit mit dem Verbundmarketing ausgearbeitet.

Sales

Corporate Treasury Sales

Die Abteilung Corporate Treasury Sales berät Firmenkunden beim Management aller Kapitalmarktrisiken. Die abgeschlossenen Prozessoptimierungen führten im dritten Quartal zu steigenden Geschäftsabschlüssen im Zins- und FX-Management. Die Kundenbindung konnte durch risikooptimierende Strategien weiter intensiviert werden, was zu einem erhöhten Flow- und Margengeschäft für den Konzern geführt hat.

Institutional Sales

Der eingeschlagene Weg der nachhaltigen Betreuung der institutionellen Kunden wurde auch im dritten Quartal konsequent fortgesetzt, dabei steht die rasche und fundierte Information der Kunden im Vordergrund. Maßnahmen und Anstrengungen zur langfristigen Sicherung der Kundenbasis werden planmäßig umgesetzt.

Emissionen

Mit Stichtag 30. September 2010 belief sich die Anzahl der von der ÖVAG begebenen Retail-Emissionen auf 130, es zeigt sich ein klarer Trend Richtung Retailgeschäft. Dem Team der Emissionsabteilung ist es im dritten Quartal gelungen, neben dem auf institutionelle Kunden ausgerichteten internationalen Prospekt (EUR 10 Mrd. Debt Issuance Programme) einen Prospekt zur Verfügung zu stellen, der sich an den besonderen Bedürfnissen von Privatkunden orientiert. Dieser EUR 2 Mrd. Basisprospekt zur Begebung von Schuldverschreibungen an Privatkunden ist vor kurzem von der FMA genehmigt und im September publiziert worden. Der neue Prospekt bietet sowohl Beratern als auch Kunden erheblichen Nutzen. Er vermittelt ein klares, leicht verständliches Bild der angebotenen Produkte. Weiters werden die Risiken, die mit dem Kauf der unterschiedlichen Produktkategorien verbunden sein können, transparent dargestellt. Bei der Prospekterstellung stand auch eine Reduzierung der Beraterhaftung im Sinne des Wertpapieraufsichtsgesetzes, mit der die Berater konfrontiert sind, im Vordergrund. Dies ist insofern von großer Bedeutung, als Privatkunden bzw. Kleinanleger laut Konsumentenschutzgesetz einem erhöhten Schutz unterliegen und Gesetzgeber, Aufsichtsbehörden und Gerichte ihren Fokus zunehmend auf den Anleger-schutz richten. Die ÖVAG legt sehr großen Wert darauf, dass qualifizierte, gut informierte Berater den Prospekt an Privatkunden weitergeben und diese optimal informieren.

Volksbank Investments

Strategisch legte Volksbank Investments im dritten Quartal 2010 einen starken Akzent auf die Darstellung der Kundenvorteile der neu entwickelten Diversifikationsstrategie. Volksbank Investments hat im Rahmen einer sehr aufwändigen Entwicklungsarbeit eine einzigartige Definition und Kombination von Assetklassen geschaffen. Jede dieser Assetklassen bietet die Chance, sich dann gut zu entwickeln, wenn dies bei anderen nicht der Fall ist. Weiters wird berücksichtigt und entsprechend gewichtet, dass Assetklassen in unterschiedlichen Marktphasen auch unterschiedlich performen. Diese neue Form der gezielten Diversifikation gilt ab sofort für die gesamte Produktpalette und bietet einen entscheidenden Mehrwert für Anleger.

Neben den weiterhin dominanten Garantie-Zertifikaten ist auch die Nachfrage nach Instrumenten, die Schutz vor Verlusten bei gleichzeitiger optimaler Nutzung von positiven Trends bieten, derzeit hoch. Das gilt auch für Teilschutz-Produkte, die mit hohen Sicherheitspuffern auch für risikoaverse Anleger interessant sind und die auf den eher orientierungslosen Kapitalmärkten punkten können. Volksbank Investments kann damit den jeweiligen Marktchancen entsprechend nachhaltige Produkte anbieten, die im Einklang mit dem neuen Unternehmens-Slogan „Wir schaffen Möglichkeiten“ stehen. Diese Produkte zeichnen sich durch eine geringere Abhängigkeit vom Zinsniveau und durch Nutzung der Volatilität im Markt aus.

Gegenüber dem 30. Juni 2010 haben sich die Assets under Management von Volksbank Investments um 4,3 % von EUR 7,88 Mrd. auf EUR 8,22 Mrd. erhöht. Während sich die Zertifikate auf sehr hohem Niveau – die Marktanteile liegen nach wie vor über 40 % – marktkonform entwickelten, konnten die Fonds, insbesondere Spezialfonds, überdurchschnittlich zulegen: Das Fondsvolumen der Investmentfonds stieg von EUR 3,49 Mrd. auf EUR 3,62 Mrd. Ebenfalls ein knapp 4%iges Plus verzeichnete das Vermögensmanagement, hier konnten die Assets under Management um EUR 77 Mio. auf EUR 2,17 Mrd. gesteigert werden (Stichtag jeweils 31. August 2010).

Immo KAG

Die Performance des ImmoKAG 1 war auch im dritten Quartal erfreulich. Durch Vermietungserfolge bei österreichischen und deutschen Objekten konnten die Leerstandsraten deutlich gesenkt werden, die Vermietungsquote liegt nun bei rund 96 %. Die durchgeführten, periodischen Bewertungen einiger Immobilien führten zu einer Bestätigung der angesetzten Werte im Portfolio.

In der Kommunikation mit den Vertriebspartnern findet der Newsletter für den immofonds 1 positiven Zuspruch, da hier wesentliche Hintergrundinformationen für die Berater enthalten sind. Die personelle Verstärkung des Vertriebsteams wird die Betreuung der Vertriebspartner beim Verkauf der Produkte weiter verbessern.

Ausblick

Im Treasury hat die Zinsentwicklung am Kapitalmarkt im dritten Quartal 2010 den wirtschaftlichen Erfolg in den Bereichen Bilanzstrukturmanagement und Unternehmenskundenbetreuung sowie den Absatz von Zinssicherungsprodukten positiv beeinflusst. Die in Vorbereitung stehenden weiteren Abschlüsse im Kundenbereich sowie die Positionierungen im Zins- und Währungshandel lassen für das vierte Quartal eine Fortsetzung des sehr positiven Trends erwarten.

Die Emissionsabteilung erwartet, dass Banken bei der Auswahl und Gestaltung ihrer Produkte zukünftig noch sorgfältiger sein werden. Der Konzern der Österreichischen Volksbanken-AG wird den Weg der Qualitätssicherung weiter konsequent verfolgen. Als nächsten Schritt in diese Richtung plant die ÖVAG, ihr Emissionsprogramm einer ISO-Zertifizierung zu unterziehen. Schließlich ist die nachhaltige Qualität eines Produktes nicht nur vom Rating, sondern vielmehr auch von einer transparenten, sicheren Prozesskette abhängig.

Volksbank Investments erwartet eine weiterhin stagnierende Entwicklung im traditionellen Asset Management. Bei indexorientierten Produkten sowie Alternative Investments dagegen wird Wachstumspotenzial gesehen. Auf diese Strukturveränderungen hat sich Volksbank Investments durch die neue Konstellation bereits frühzeitig strategisch und operativ eingestellt. In den CEE- bzw. SEE-Ländern konnten schon auf zahlreichen Märkten wettbewerbsfähige Strukturen aufgebaut werden. Volksbank Investments geht daher davon aus, dass die aufgrund der bereits getätigten Investments bestehenden Wettbewerbsvorteile nach einem Wiederanspringen dieser Märkte verstärkt ausgespielt werden können.

Auf Segmentebene wird trotz der auch für das vierte Quartal 2010 prognostizierten Länderrisiken und Unsicherheiten auf den Kapitalmärkten eine weiterhin positive Geschäftsentwicklung erwartet. Das Segment Financial Markets rechnet daher mit einem guten Ergebnis für das Gesamtjahr 2010.

SEGMENT BANKBUCH/ALLGEMEIN

Bereits zu Beginn des Jahres wurden sämtliche, das Bankbuch der ÖVAG betreffende Aktivitäten zentral organisiert. Die Darstellung erfolgt seitdem im Bankbuch/Allgemein. Das Geschäftsfeld bilden die Profit Center Capital Markets und Asset Liability Management. In der Darstellung finden auch die Back Office Service für Banken GmbH und verschiedene Holding Gesellschaften Berücksichtigung.

Capital Markets

Der Bereich Capital Markets ist innerhalb des ÖVAG Konzerns für das Management des strategischen Bankbuchs zuständig. Das Portfolio beinhaltet den gesamten regulatorisch und bankbetrieblich erforderlichen Wertpapierbestand sowie sonstige Kapitalmarktveranlagungen.

Die Spreads für Staatsanleihen der „PIIGS“-Länder blieben weiterhin hoch, jene Irlands weiteten sich im dritten Quartal sogar deutlich aus. Im Gegenzug dazu engten sich die Kreditrisikoaufschläge für Corporates über praktisch alle Ratingklassen wieder etwas ein.

Im strategischen Bankbuch gab es im Berichtszeitraum erneut kein Wertberichtigungserfordernis. Seit Jahresbeginn konnten in der Vergangenheit gebildete Vorsorgen teilweise aufgelöst werden.

Konzern ALM und Liquiditätsmanagement

Das Asset Liability Management (ALM) ist für das Management des langfristigen Zinsrisikos der ÖVAG verantwortlich. Die Marktrisiken werden mittels Transferpreisen von den Kundenbereichen übernommen. Erklärtes Ziel des Zinsrisikomanagements ist es, alle wesentlichen Zinsrisiken aus Aktiva, Passiva und außerbilanziellen Positionen des Bankbuches zu erfassen. Dafür ist es notwendig, sowohl den Einkommenseffekt als auch den Barwerteffekt von Zinsänderungen zu analysieren und in den Entscheidungen zu berücksichtigen. In den ersten drei Quartalen 2010 konnten die Erträge aus dem Strukturbeitrag gesteigert werden.

Ausblick

Im kommenden Jahr wird ein moderates Ansteigen der Zinsen und folglich ein stabiler Strukturbeitrag erwartet. Zusätzlich werden sich die Liquiditätskosten durch Tilgungen von Emissionen stark reduzieren. Aufgrund dieser Faktoren wird für das Jahr 2011 mit einem steigenden Zinsergebnis gerechnet.

Gewinn- und Verlustrechnung

	1-9/2010	1-9/2009	Veränderung		1-9/2009
	EUR Tsd.	adaptiert EUR Tsd.	EUR Tsd.	%	veröffentlicht EUR Tsd.
Zinsen und ähnliche Erträge und Aufwendungen	579.718	468.867	110.852	23,64 %	464.009
Ergebnis aus Unternehmen bewertet at equity	4.176	-8.268	12.444	-150,50 %	-8.268
Zinsüberschuss	583.894	460.599	123.295	26,77 %	455.741
Risikovorsorge für das Kreditgeschäft	-285.812	-551.539	265.727	-48,18 %	-567.650
Provisionsüberschuss	105.805	108.846	-3.042	-2,79 %	126.106
Handelsergebnis	53.091	99.302	-46.211	-46,54 %	102.347
Verwaltungsaufwand	-414.530	-409.294	-5.236	1,28 %	-471.448
Sonstiges betriebliches Ergebnis	4.710	18.643	-13.932	-74,73 %	13.841
Ergebnis aus Finanzinvestitionen	10.883	-261.236	272.119	-104,17 %	-265.756
Ergebnis einer Veräußerungsgruppe	14.880	-72.140	87.020	-120,63 %	0
Periodenergebnis vor Steuern	72.921	-606.818	679.740	-112,02 %	-606.818
Steuern vom Einkommen	-11.506	99.863	-111.369	-111,52 %	119.358
Steuern einer Veräußerungsgruppe	-4.784	19.495	-24.279	-124,54 %	0
Periodenergebnis nach Steuern	56.631	-487.461	544.092	-111,62 %	-487.461
Den Anteilseignern des Mutterunternehmens zurechenbares Periodenergebnis (Konzernperiodenergebnis)	29.204	-473.195	502.399	-106,17 %	-473.195
Den Minderheiten zurechenbares Periodenergebnis (Fremdanteile am Periodenergebnis)	27.427	-14.266	41.693	<-200,00 %	-14.266

Bilanz

	30.9.2010	31.12.2009	Veränderung		31.12.2009
	EUR Tsd.	adaptiert EUR Tsd.	EUR Tsd.	%	veröffentlicht EUR Tsd.
Aktiva					
Barreserve	1.863.412	3.008.042	-1.144.630	-38,05 %	3.008.052
Forderungen an Kreditinstitute (brutto)	6.672.293	6.795.291	-122.997	-1,81 %	5.961.684
Forderungen an Kunden (brutto)	24.471.412	24.133.518	337.894	1,40 %	24.168.604
Risikovorsorge (-)	-1.464.273	-1.233.691	-230.582	18,69 %	-1.245.350
Handelsaktiva	1.895.500	1.764.095	131.404	7,45 %	1.764.095
Finanzinvestitionen	9.441.580	9.410.642	30.938	0,33 %	9.410.647
Operating lease Vermögenswerte	315.702	331.424	-15.722	-4,74 %	1.836.332
Anteile an at equity bewerteten Unternehmen	71.379	70.887	492	0,69 %	70.887
Anteile und Beteiligungen	637.969	634.992	2.977	0,47 %	655.254
Immaterielles Anlagevermögen	127.195	127.030	165	0,13 %	131.820
Sachanlagen	251.241	247.871	3.370	1,36 %	263.050
Ertragsteueransprüche	224.083	193.723	30.360	15,67 %	211.221
Sonstige Aktiva	1.590.718	1.491.838	98.880	6,63 %	1.491.414
Vermögenswerte einer Veräußerungsgruppe	1.679.499	2.169.929	-490.430	-22,60 %	388.734
SUMME AKTIVA	47.777.710	49.145.593	-1.367.883	-2,78 %	48.116.444
Passiva					
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	15.095.442	15.664.943	-569.501	-3,64 %	16.078.604
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	7.648.666	7.466.565	182.101	2,44 %	7.315.468
Verbrieftete Verbindlichkeiten	16.673.697	17.328.664	-654.967	-3,78 %	17.328.664
Handelspassiva	1.343.811	1.236.911	106.900	8,64 %	1.236.911
Rückstellungen	179.281	179.636	-356	-0,20 %	191.001
Ertragsteuerverpflichtungen	66.659	62.424	4.234	6,78 %	146.591
Sonstige Passiva	1.698.843	1.418.875	279.968	19,73 %	1.405.413
Verbindlichkeiten einer Veräußerungsgruppe	1.208.287	1.682.878	-474.591	-28,20 %	369.359
Nachrangkapital	1.855.586	1.983.383	-127.796	-6,44 %	1.923.117
Eigenkapital	2.007.440	2.121.315	-113.875	-5,37 %	2.121.315
Eigenanteil	1.111.286	1.178.072	-66.786	-5,67 %	1.178.072
Minderheitenanteile	896.154	943.243	-47.089	-4,99 %	943.243
SUMME PASSIVA	47.777.710	49.145.593	-1.367.883	-2,78 %	48.116.444

Um eine bessere Vergleichbarkeit zu gewährleisten, wurden die Bilanzzahlen zum 31. Dezember 2009 um die Veräußerungsgruppe angepasst, obwohl dies gem. IFRS 5.40 nicht erforderlich ist. Dabei wurden auch die Beziehungen zwischen der Veräußerungsgruppe und den anderen Konzernunternehmen nicht mehr eliminiert, um die im Konzern in Zukunft weiterhin verbleibenden Geschäftsbeziehungen mit diesen Unternehmen bereits richtig darzustellen.

Entwicklung des Eigenkapitals

EUR Tsd.	Gezeichnetes Kapital ¹⁾	Kapitalrücklage	Gewinnrücklage	Währungsrücklage	Bewertungs- rücklagen gem. IAS 39 ²⁾		Eigenkapital ohne Minderheitenanteil	Minderheitenanteil	Eigenkapital
					Available for sale Rücklage	Hedging Rücklage			
Stand 1.1.2009	339.524	493.343	613.006	-21.230	-204.200	10.162	1.230.604	993.229	2.223.833
Gesamtergebnis *			-473.195	690	55.044	1.016	-416.445	-13.444	-429.888
Ausschüttung			-2.660				-2.660	-36.156	-38.816
Partizipationskapital	1.000.000						1.000.000		1.000.000
Veränderung eigene Aktien	-147	-188					-335		-335
Veränderungen durch Verschiebung in Fremdtypeil und Kapitalerhöhungen			280				280	-14.887	-14.608
Stand 30.9.2009 ³⁾	1.339.377	493.155	137.431	-20.540	-149.156	11.178	1.811.444	928.742	2.740.186
Stand 1.1.2010	1.339.346	0	32.861	-41.771	-149.393	-2.970	1.178.072	943.243	2.121.315
Gesamtergebnis *			29.217	-1.095	-89.303	-4.971	-66.152	30.203	-35.949
Ausschüttung							0	-10.554	-10.554
Veränderung eigene Aktien	-129		-108				-236		-236
Veränderungen durch Verschiebung in Fremdtypeil und Kapitalerhöhungen			-398				-398	-66.738	-67.135
Stand 30.9.2010 ³⁾	1.339.217	0	61.573	-42.866	-238.696	-7.942	1.111.286	896.154	2.007.440

* Gesamtergebnis (Ergebnis und Rücklagenbewegung)

	1-9/2010		1-9/2009		Eigenkapital ohne Minder- heitenanteil	Eigenkapital ohne Minder- heitenanteil	Eigenkapital
	Eigenkapital ohne Minder- heitenanteil	Minder- heitenanteil	Eigen- kapital	Minder- heitenanteil			
Konzernperiodenergebnis	29.204	27.427	56.631	-473.195	-14.266	-487.461	
Veränderungen latenter Steuern auf unbesteuerter Rücklage	14	14	27	0	0	0	
Gewinnrücklage	29.217	27.441	56.659	-473.195	-14.266	-487.461	
Währungsrücklage	-1.095	4.031	2.936	690	-738	-48	
hievon aus der Bewertung der Gewinn- und Verlustrechnung zu Durchschnittskursen	-88	-99	-187	423	402	825	
Available for sale Rücklage (inklusive latenter Steuern) ⁴⁾	-89.303	697	-88.606	55.044	2.916	57.960	
Hedging Rücklage (inklusive latenter Steuern) ⁵⁾	-4.971	-1.966	-6.937	1.016	-1.356	-340	
Gesamtergebnis	-66.152	30.203	-35.949	-416.445	-13.444	-429.888	

¹⁾ Der Ausweis des gezeichneten Kapitals entspricht dem Ausweis im Einzelabschluss der Österreichische Volksbanken-Aktiengesellschaft.

²⁾ Bei der available for sale Rücklage wurden zum 30.9.2010 EUR 79.057 Tsd. (30.9.2009: EUR 48.903 Tsd.) an latenten Steuern berücksichtigt.
Bei der hedging Rücklage wurden zum 30.9.2010 EUR 2.389 Tsd. (30.9.2009: EUR -4.295 Tsd.) an latenten Steuern berücksichtigt.

³⁾ In den Werten zum 30.9.2009 ist in der Währungsrücklage ein Betrag in Höhe von EUR 786 Tsd. aus der Veräußerungsgruppe Immobilien und in der available for sale Rücklage ein Betrag in Höhe von EUR 470 Tsd. aus der Veräußerungsgruppe Retail Banken enthalten.
In den Werten zum 30.9.2010 ist in der Währungsrücklage ein Betrag in Höhe von EUR -6.565 Tsd. aus der Veräußerungsgruppe Immobilien enthalten.

⁴⁾ In den ersten drei Quartalen 2010 wurden aus der available for sale Rücklage EUR -981 Tsd. (1-9/2009: EUR 8.209 Tsd.) in die Gewinn- und Verlustrechnung gebucht.

⁵⁾ Aus der hedging Rücklage wurden in den ersten drei Quartalen 2010 erfolgswirksame Veränderungen in Höhe von EUR -13.282 Tsd. (1-9/2009: EUR -1.069 Tsd.) gebucht.

Geldflussrechnung

aus fortgeführten Geschäftsbereichen

EUR Tsd.	1-9/2010	1-9/2009
Zahlungsmittelbestand zum Ende des Vorjahres (= Barreserve)	3.008.042	3.875.611
Cash flow aus operativer Geschäftstätigkeit	-1.169.093	-2.119.809
Cash flow aus Investitionstätigkeit	170.676	145.372
Cash flow aus Finanzierungstätigkeit	-146.213	926.358
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Periode (= Barreserve)	1.863.412	2.827.532

ANHANG (NOTES)

Zwischenbericht zum 30. September 2010

1) Allgemeine Bewertungsregeln

Der Zwischenabschluss zum 30. September 2010 der Österreichische Volksbanken-Aktiengesellschaft (ÖVAG) wurde auf Basis aller am Bilanzstichtag gültigen IFRS/IAS, die das International Accounting Standards Board (IASB) veröffentlicht hat, sowie aller Interpretationen (IFRIC/SIC) des International Financial Reporting Interpretations Committee bzw. des Standing Interpretations Committee erstellt, sofern diese auch von der Europäischen Union im Endorsement-Verfahren übernommen wurden. Der vorliegende Zwischenabschluss erfüllt die Voraussetzungen des IAS 34 Zwischenberichte. Der Zwischenabschluss enthält nicht alle Informationen, die für einen vollständigen Jahresabschluss gefordert sind und sollte daher in Verbindung mit dem konsolidierten Jahresabschluss zum 31. Dezember 2009 gelesen werden.

Dieser verkürzte konsolidierte Zwischenabschluss wurde keiner Prüfung oder prüferischen Durchsicht durch einen Abschlussprüfer unterzogen.

Die diesem Abschluss zu Grunde gelegten Schätzungen und Annahmen entsprechen denen, die für die Erstellung des Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2009 herangezogen wurden.

In der Berichtsperiode wurde der Firmenwert einer Gesellschaft in der Europolis Gruppe einem impairment Test unterzogen, der zu einer Abwertung in Höhe von EUR 461 Tsd. führte. Bei den restlichen Firmenwerten gab es im laufenden Geschäftsjahr keine Ereignisse oder veränderten Umstände, die auf eine Wertminderung der Firmenwerte hingewiesen haben, deshalb wurden für diese Firmenwerte keine impairment Tests durchgeführt.

Der Zwischenabschluss wird in Euro aufgestellt, da dies die funktionale Währung des Konzerns ist. Alle Daten sind in Tausend EUR dargestellt, sofern nichts anderes angegeben ist. Rundungsdifferenzen sind in den nachstehenden Tabellen möglich.

2) Änderungen im Konsolidierungskreis

In den ersten drei Quartalen 2010 erfolgten in einigen Tochtergesellschaften Kapitalerhöhungen. Bei einer Gesellschaft wurden dabei teilweise die Anteile von Drittgesellschaftern übernommen. Die Übernahme dieser Minderheitenanteile wurde erfolgsneutral im Eigenkapital dargestellt.

Im Segment Immobilien und in der Europolis Gruppe wurden jeweils zwei Gesellschaften neu in den Konsolidierungskreis aufgenommen, da sie nun nicht mehr unwesentlich für die Darstellung des Konzerns sind. Die Übernahme der Ergebnisse aus den Vorjahren wurde erfolgsneutral im Eigenkapital dargestellt.

Am 12. Juli 2010 wurde ein Rahmenvertrag über den Rückkauf von Aktien der Investkredit International Bank p.l.c. mit einem Nominale von EUR 53 Mio. abgeschlossen. Ab diesem Zeitpunkt werden diese Aktien nicht mehr als Minderheitenanteile im Eigenkapital, sondern als Fremdkapital ausgewiesen.

Mit Vertrag vom 29. Juni 2010 wurden die Aktien der Europolis AG an die CA Immo CEE Beteiligungs GmbH und die CA Immobilien Anlagen AG verkauft. Der Kauf wurde mit verschiedenen aufschiebenden Bedingungen abgeschlossen, die bis zum Zeitpunkt des Closings erfüllt sein müssen. Das Closing findet am 31. Dezember 2010 statt, die Verfügungsmacht über die Aktien geht mit Ablauf des 31. Dezember 2010 an die Käufer über. Der Kaufpreis setzt sich aus einem fixen Betrag in Höhe von EUR 272 Mio. und einem variablen Teil, der sich aus der Entwicklung des Net Asset Values (NAV) im Jahr 2010 ergibt, zusammen. Bei der Berechnung des NAV wurden einige Vermögenswerte und Verbindlichkeiten mit den Beträgen zum 31. Dezember 2009 festgeschrieben. Das betrifft unter anderem die investment property Vermögenswerte und die latenten Steuern. Daher wurde das Ergebnis 1-9/2010 der Europolis Gruppe um die investment property Bewertungen und die latenten Steuern angepasst, um Ergebnisanteile, die nicht mehr dem ÖVAG Konzern zuzurechnen sind, nicht in der GuV auszuweisen. Weiters wurde eine Gesellschaft mit Kaufvertrag vom 28. September 2010 an den ÖVAG Konzern übertragen und der Bankbetrieb der Europolis AG an die Investkredit Bank AG verkauft. Die Ergebnisse, Vermögenswerte und Verbindlichkeiten dieser Gesellschaft und des Bankbetriebs werden nicht in der Veräußerungsgruppe dargestellt. Alle anderen Ergebnisse, Vermögenswerte und Verbindlichkeiten der Europolis Gruppe werden als Veräußerungsgruppe dargestellt.

Die Vergleichszahlen der Gewinn- und Verlustrechnung wurden angepasst. Die Bilanzwerte vom 31. Dezember 2009 wurden ebenfalls adaptiert, um eine bessere Vergleichbarkeit zu gewährleisten. Dabei wurden die konzerninternen Erträge und Aufwendungen sowie Forderungen und Verbindlichkeiten nicht mehr eliminiert, um die im Konzern in Zukunft weiterhin verbleibenden Geschäftsbeziehungen mit der Europolis Gruppe bereits richtig darzustellen.

Gewinn- und Verlustrechnung der Veräußerungsgruppe Segment Immobilien

EUR Tsd.	1-9/2010	1-9/2009
Zinsüberschuss	47.380	-67.678
Risikovorsorge für das Kreditgeschäft	-2.782	-5.526
Provisionsüberschuss	1.901	2.683
Handelsergebnis	944	4.003
Verwaltungsaufwand	-14.258	-16.913
Sonstiges betriebliches Ergebnis	-12.424	-2.482
hievon Firmenwertabschreibung	-461	-471
Ergebnis aus Finanzinvestitionen	-1.804	-4.956
Periodenergebnis vor Steuern	18.957	-90.871
Steuern vom Einkommen	-4.533	24.092
Periodenergebnis nach Steuern	14.425	-66.779
Den Anteilseigner zurechenbares Ergebnis	8.060	-33.404
Den Minderheiten zurechenbares Ergebnis	6.365	-33.375

Vermögenswerte der Veräußerungsgruppe Segment Immobilien

EUR Tsd.	30.9.2010	31.12.2009
Barreserve	104	10
Forderungen an Kreditinstitute (brutto)	47.050	121.707
Forderungen an Kunden (brutto)	33.264	49.545
Risikovorsorge (-)	-12.899	-11.659
Finanzinvestitionen	5	5
Operating lease Vermögenswerte	1.508.609	1.504.908
Anteile und Beteiligungen	20.513	20.262
Immaterielles Anlagevermögen	4.309	4.790
Sachanlagen	15.539	15.179
Ertragsteueransprüche	59.728	36.373
Sonstige Aktiva	3.277	40.075
Vermögenswerte	1.679.499	1.781.195

Verbindlichkeiten der Veräußerungsgruppe Segment Immobilien

EUR Tsd.	30.9.2010	31.12.2009
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	932.697	1.019.199
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	34.621	37.364
Rückstellungen	13.514	11.365
Ertragsteuerverpflichtungen	87.487	84.167
Sonstige Passiva	19.593	47.223
Nachrangkapital	120.375	114.201
Verbindlichkeiten	1.208.287	1.313.519

Die Verhandlungen über den Verkauf der VB Linz+Mühlviertel wurden am 25. Juni 2010 mit der Unterzeichnung des Kaufvertrages abgeschlossen. Die Anteile an der VB Linz+Mühlviertel wurden zur Gänze an die Volksbank Wels e.Gen verkauft. Mit Closing am 6. August 2010 gingen alle Rechte und Pflichten auf die VB Wels über und die VB Linz+Mühlviertel wurde entkonsolidiert. Daher wurde einerseits aufgrund des Verkaufs der VB Linz+Mühlviertel und andererseits aufgrund der Entkonsolidierung der drei Retail Banken mit 31. Dezember 2009 ebenfalls die Vergleichsperiode gem. IFRS 5 adaptiert. Im Ergebnis 1-9/2009 werden somit die Immo-Bank AG, die Bank für Ärzte und Freie Berufe AG, die Volksbank Wien AG und die VB Linz+Mühlviertel gezeigt. Im Ergebnis 1-9/2010 ist nur mehr die VB Linz+Mühlviertel enthalten.

Berechnung Entkonsolidierungsergebnis VB Linz+Mühlviertel

EUR Tsd.	
Aktiva anteilig	353.994
Verbindlichkeiten anteilig	334.291
Available for sale Rücklage – anteilig	120
Abgang anteiliges Reinvermögen	-19.583
Verkaufserlös	14.500
Entkonsolidierungsergebnis	-5.083

Das Entkonsolidierungsergebnis wird im Ergebnis einer Veräußerungsgruppe dargestellt und setzt sich einschließlich der Gewinn- und Verlustrechnung der Veräußerungsgruppe Segment Retail wie folgt zusammen

EUR Tsd.	1.1.-6.8.2010	1-9/2009
Zinsüberschuss	3.513	61.656
Risikovorsorge für das Kreditgeschäft	678	-10.584
Provisionsüberschuss	1.344	17.246
Handelsergebnis	28	401
Verwaltungsaufwand	-4.632	-50.298
Sonstiges betriebliches Ergebnis	51	-126
Ergebnis aus Finanzinvestitionen	25	436
Periodenergebnis vor Steuern	1.007	18.731
Steuern vom Einkommen	-252	-4.597
Periodenergebnis nach Steuern	755	14.135
Den Anteilseigner zurechenbares Ergebnis	736	13.913
Den Minderheiten zurechenbares Ergebnis	19	222

Vermögenswerte der Veräußerungsgruppe Segment Retail

EUR Tsd.	6.8.2010	31.12.2009
Barreserve	2.377	2.036
Forderungen an Kreditinstitute (brutto)	127.507	153.406
Forderungen an Kunden (brutto)	199.725	197.333
Risikovorsorge (-)	-11.063	-11.696
Handelsaktiva	208	0
Finanzinvestitionen	36.948	37.106
Anteile und Beteiligungen	2.218	2.218
Immaterielles Anlagevermögen	7	4
Sachanlagen	4.379	4.306
Ertragsteueransprüche	125	384
Sonstige Aktiva	829	3.637
Vermögenswerte	363.258	388.734

Verbindlichkeiten der Veräußerungsgruppe Segment Retail

EUR Tsd.	6.8.2010	31.12.2009
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	64.113	62.547
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	271.326	302.855
Rückstellungen	2.374	2.312
Sonstige Passiva	5.225	1.645
Verbindlichkeiten	343.038	369.359

3) Ereignisse nach Zwischenberichterstellung

Zur Stärkung des ÖVAG Geschäftsmodells ist ein umfangreicher Prozess aufgesetzt worden, der die Fokussierung auf Kernbereiche vorsieht. Ziel ist auch, mittelfristig die Bilanzsumme der ÖVAG in den kommenden Jahren an jene des Volksbank-Sektors anzugleichen. Entsprechende Redimensionierungsschritte, wie der Verkauf von Tochtergesellschaften und die Abgabe von Beteiligungen, werden aktiv geprüft und gegebenenfalls weiter verfolgt. Dieser Prozess umfasst alle Konzerneinheiten.

Um die weitere Straffung der Konzernstruktur zu gewährleisten, hat der ÖVAG Aufsichtsrat im Juni 2010 die Zusammenführung der Österreichischen Volksbanken-AG mit der Investkredit Bank AG beschlossen. Ein erster Schritt dafür ist die im September 2010 vom Investkredit Aufsichtsrat beschlossene Änderung des Vorstandes der Investkredit. Zu diesem Zeitpunkt übernahm das Vorstandsteam der ÖVAG die Verantwortung für beide Häuser. Die weiteren Schritte zur Zusammenführung sollen zur Jahresmitte 2011 abgeschlossen sein.

Im Zeitraum der Zwischenberichterstellung ergaben sich keine weiteren Ereignisse, die eine wesentliche Auswirkung auf den Zwischenabschluss zum 30. September 2010 hätten.

4) Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

Zinsüberschuss

EUR Tsd.	1-9/2010	1-9/2009
Zinsen und ähnliche Erträge	1.512.182	1.723.476
Zinsen und ähnliche Erträge aus	1.473.952	1.680.072
Barreserve	16.724	47.228
Kredit- und Geldmarktgeschäften mit Kreditinstituten	43.645	94.428
Kredit- und Geldmarktgeschäften mit Kunden	851.784	1.007.945
Festverzinslichen Wertpapieren	221.849	271.509
Derivaten des Bankbuches	339.951	258.960
Laufende Erträge aus	20.606	23.259
Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	2.696	4.148
Sonstigen verbundenen Unternehmen	2.556	2.993
At equity bewerteten Unternehmen	4.176	-8.268
Sonstigen Beteiligungen	11.178	24.385
Operating lease Verträge (inklusive investment property)	17.624	20.146
Mieterträge	41.895	42.015
Wertveränderungen investment property	-295	3.231
Abschreibungen von operating lease Vermögenswerten	-23.976	-25.100
Zinsen und ähnliche Aufwendungen aus	-928.288	-1.262.878
Einlagen von Kreditinstituten (inklusive Zentralbanken)	-202.847	-392.191
Einlagen von Kunden	-153.284	-211.701
Verbrieften Verbindlichkeiten	-463.037	-484.268
Nachrangkapital	-38.905	-72.152
Derivaten des Bankbuches	-70.215	-102.566
Zinsüberschuss	583.894	460.599

Darstellung des Zinsüberschusses nach IAS 39 Kategorien

EUR Tsd.	1-9/2010	1-9/2009
Zinsen und ähnliche Erträge	1.512.182	1.723.476
Zinsen und ähnliche Erträge aus	1.473.952	1.680.072
Finanzinvestitionen at fair value through profit or loss	12.457	24.942
Derivaten des Bankbuches	339.951	258.960
Finanzinvestitionen available for sale	118.809	129.326
Finanzinvestitionen zu fortgeführten Anschaffungskosten	942.795	1.195.408
Hievon Finanzierungsleasing	158.550	182.479
Hievon Barwerteffekt aus Risikovorsorge	8.217	2.911
Finanzinvestitionen held to maturity	59.940	71.436
Laufende Erträge aus	20.606	23.259
Finanzinvestitionen at fair value through profit or loss	65	1.506
Finanzinvestitionen available for sale	16.366	30.021
At equity bewerteten Unternehmen	4.176	-8.268
Operating lease Verträge (inklusive investment property)	17.624	20.146
Zinsen und ähnliche Aufwendungen aus	-928.288	-1.262.878
Finanzverbindlichkeiten at fair value through profit or loss	-1.044	-246
Derivaten des Bankbuches	-70.215	-102.566
Finanzverbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	-857.029	-1.160.066
Zinsüberschuss	583.894	460.599

Risikovorsorge für das Kreditgeschäft

EUR Tsd.	1-9/2010	1-9/2009
Zuführung zu Risikovorsorgen	-414.753	-593.734
Auflösung von Risikovorsorgen	136.377	60.349
Zuführung zu Risikorückstellungen	-10.836	-10.606
Auflösung von Risikorückstellungen	7.590	1.474
Direktabschreibungen von Forderungen	-5.766	-15.030
Erträge aus dem Eingang von abgeschriebenen Forderungen	1.576	6.007
Risikovorsorge für das Kreditgeschäft	-285.812	-551.539

Provisionsüberschuss

EUR Tsd.	1-9/2010	1-9/2009
Provisionserträge	149.300	156.402
aus dem Kreditgeschäft	36.860	42.162
aus dem Wertpapiergeschäft	29.366	27.467
aus dem Girogeschäft und Zahlungsverkehr	41.349	38.500
aus dem Devisen-, Sorten- und Edelmetallgeschäft	21.883	24.232
aus dem sonstigen Dienstleistungsgeschäft	19.843	24.041
Provisionsaufwendungen	-43.496	-47.556
aus dem Kreditgeschäft	-15.325	-18.869
aus dem Wertpapiergeschäft	-9.457	-9.205
aus dem Girogeschäft und Zahlungsverkehr	-4.810	-3.512
aus dem Devisen-, Sorten- und Edelmetallgeschäft	-10.142	-9.876
aus dem sonstigen Dienstleistungsgeschäft	-3.761	-6.093
Provisionsüberschuss	105.805	108.846

Handelsergebnis

EUR Tsd.	1-9/2010	1-9/2009
Aktienbezogene Geschäfte	-470	1.475
Währungsbezogene Geschäfte	20.136	19.186
Zinsbezogene Geschäfte	33.425	78.641
Handelsergebnis	53.091	99.302

Verwaltungsaufwand

EUR Tsd.	1-9/2010	1-9/2009
Personalaufwand	-211.757	-211.971
Sachaufwand	-177.747	-170.525
Abschreibungen auf Anlagevermögen	-25.026	-26.798
Verwaltungsaufwand	-414.530	-409.294

Ergebnis aus Finanzinvestitionen

EUR Tsd.	1-9/2010	1-9/2009
Ergebnis aus Finanzinvestitionen at fair value through profit or loss/macro hedges	27.582	32.946
Bewertung Finanzinvestitionen at fair value through profit or loss und Basisinstrumente für macro hedges	27.430	33.457
Bewertung Derivate	152	-511
Ergebnis aus fair value hedges	0	-61
Bewertung Basisinstrumente	-241.018	-296.338
Bewertung Derivate	241.018	296.277
Ergebnis aus sonstigen Derivaten Bankbuch	-19.871	-8.548
aktienbezogen	281	0
währungsbezogen	2.492	318
zinsbezogen	-22.968	-10.896
kreditbezogen	310	2.293
sonstige	14	-263
Ergebnis aus available for sale Finanzinvestitionen	1.655	-26.071
realisierte Gewinne / Verluste	-981	7.619
Zuschreibungen	2.831	6.416
Abschreibungen (impairments)	-195	-40.107
Ergebnis aus loans & receivables Finanzinvestitionen	-1.316	-34.381
realisierte Gewinne / Verluste	3.995	521
Zuschreibungen	4.630	0
Abschreibungen (impairments)	-9.941	-34.901
Ergebnis aus held to maturity Finanzinvestitionen	-3.321	-24.041
realisierte Gewinne / Verluste	4.562	3.215
Zuschreibungen	263	400
Abschreibungen (impairments)	-8.146	-27.656
Ergebnis aus Beteiligungen, operating lease Vermögenswerten und sonstigen Finanzinvestitionen	6.154	-201.079
realisierte Gewinne / Verluste	6.633	11
Abschreibungen (impairments)	-478	-201.090
Ergebnis aus Finanzinvestitionen	10.883	-261.236

5) Angaben zur Bilanz

Forderungen an Kreditinstitute und an Kunden

EUR Tsd.	30.9.2010	31.12.2009 adaptiert	31.12.2009 veröffentlicht
Forderungen an Kreditinstitute	6.672.293	6.795.291	5.961.684
Forderungen an Kunden	24.471.412	24.133.518	24.168.604
Forderungen an Kreditinstitute und an Kunden	31.143.705	30.928.809	30.130.288

Die Forderungen an Kreditinstitute und an Kunden werden zur Gänze zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Risikovorsorge

EUR Tsd.	Einzelwert- berichtigung Kreditinstitute	Einzelwert- berichtigung Kunden	Portfoliowert- berichtigung	Gesamt	Hievon Veräußerungs- gruppe
Stand am 1.1.2009	491	571.843	33.963	606.297	8.627
Währungsumrechnung	48	1.093	-856	284	-369
Umgliederungen	0	7.814	-3.077	4.737	2.566
Barwerteffekt	0	-2.911	0	-2.911	0
Verbrauch	0	-39.228	0	-39.228	-1.004
Auflösung	0	-46.487	-22.423	-68.910	-1.081
Zuführung	0	594.682	22.533	617.215	6.637
Stand am 30.9.2009	539	1.086.806	30.140	1.117.485	15.376
Stand am 1.1.2010	539	1.177.271	79.237	1.257.047	23.355
Veränderung im Konsolidierungskreis	0	-10.568	-495	-11.063	-11.063
Währungsumrechnung	0	15.956	752	16.708	105
Umgliederungen	0	7.314	-148	7.166	-1.464
Barwerteffekt	0	-8.217	0	-8.217	0
Verbrauch	0	-64.913	0	-64.913	-102
Auflösung	0	-114.787	-23.163	-137.951	-1.573
Zuführung	0	386.167	32.227	418.394	3.641
Stand am 30.9.2010	539	1.388.223	88.410	1.477.172	12.899

In der Zuführung ist ein Betrag von EUR 10.768 Tsd. (2009: EUR 3.662 Tsd.) enthalten, der auf Zinszuschreibung zurückzuführen ist. In den Forderungen an Kreditinstitute und Kunden sind zinslos gestellte Forderungen in Höhe von EUR 584.571 (31.12.2009: EUR 441.379 Tsd.) enthalten. In der Zeile Umgliederungen sind Umgruppierungen von den Rückstellungen enthalten.

Handelsaktiva

EUR Tsd.	30.9.2010	31.12.2009 adaptiert	31.12.2009 veröffentlicht
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	465.731	157.002	157.002
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	69.986	43.125	43.125
Positive Marktwerte aus derivativen Geschäften	1.359.782	1.563.968	1.563.968
währungsbezogene Geschäfte	56.158	100.101	100.101
zinsbezogene Geschäfte	1.295.316	1.455.559	1.455.559
sonstige Geschäfte	8.308	8.308	8.308
Handelsaktiva	1.895.500	1.764.095	1.764.095

Finanzinvestitionen

EUR Tsd.	30.9.2010	31.12.2009 adaptiert	31.12.2009 veröffentlicht
Finanzinvestitionen at fair value through profit or loss	822.398	1.066.890	1.066.895
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	748.980	986.605	986.610
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	73.419	80.286	80.286
Finanzinvestitionen available for sale	5.003.716	4.466.256	4.466.256
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	4.745.106	4.197.122	4.197.122
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	258.610	269.134	269.134
Finanzinvestitionen loans & receivables	1.856.812	1.918.289	1.918.289
Finanzinvestitionen held to maturity	1.758.654	1.959.208	1.959.208
Finanzinvestitionen	9.441.580	9.410.642	9.410.647

Umwidmung von available for sale in loans & receivables

Gemäß den Änderungen zu IAS 39 und IFRS 7 wurden im Geschäftsjahr 2008 Wertpapiere der Kategorie available for sale in die Kategorie loans & receivables umgegliedert. Diese Wertpapiere entsprachen bei der erstmaligen Erfassung der Definition für die Kategorie loans & receivables und wurden damals in die Kategorie available for sale gewidmet. Die Umwidmung zu loans & receivables wurde rückwirkend mit 1. Juli 2008 vorgenommen. Der fair value zum Zeitpunkt der Umwidmung wurde als neuer Buchwert für diese Wertpapierbestände angesetzt.

EUR Tsd.	30.9.2010	31.12.2009	1.7.2008
Buchwert	797.117	861.322	1.140.363
Fair value	748.472	783.706	1.140.363
Available for sale Rücklage mit Umwidmung	-48.885	-53.935	-79.177
Available for sale Rücklage ohne Umwidmung	-95.066	-121.012	-79.177

Die Beträge der available for sale Rücklage werden unter Berücksichtigung von latenten Steuern dargestellt. In der Gewinn- und Verlustrechnung ergaben sich durch die Umwidmung keine unterschiedlichen Auswirkungen.

Anteile und Beteiligungen

EUR Tsd.	30.9.2010	31.12.2009 adaptiert	31.12.2009 veröffentlicht
Anteile an verbundenen nicht konsolidierten Unternehmen	490.580	487.902	507.784
Anteile an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	73.229	73.204	73.267
Sonstige Beteiligungen	74.160	73.885	74.202
Anteile und Beteiligungen	637.969	634.992	655.254

Alle Beteiligungen sind mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Keine Beteiligung ist an einer Börse notiert.

Sonstige Aktiva

EUR Tsd.	30.9.2010	31.12.2009 adaptiert	31.12.2009 veröffentlicht
Rechnungsabgrenzungsposten	51.758	24.401	32.599
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	163.481	425.861	409.734
Positive Marktwerte der Derivate im Bankbuch	1.375.479	1.041.576	1.049.080
Sonstige Aktiva	1.590.718	1.491.838	1.491.414

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

EUR Tsd.	30.9.2010	31.12.2009 adaptiert	31.12.2009 veröffentlicht
Zentralbanken	93.201	838.030	838.030
Sonstige Kreditinstitute	15.002.241	14.826.912	15.240.574
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	15.095.442	15.664.943	16.078.604

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind alle mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

EUR Tsd.	30.9.2010	31.12.2009 adaptiert	31.12.2009 veröffentlicht
Bewertet at fair value through profit or loss	21.930	20.419	20.419
Bewertet mit fortgeführten Anschaffungskosten	7.626.737	7.446.146	7.295.050
Spareinlagen	149.536	136.360	136.360
Sonstige Einlagen	7.477.201	7.309.786	7.158.689
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	7.648.666	7.466.565	7.315.468

Verbindlichkeiten gegenüber Kunden werden der Kategorie at fair value through profit or loss zugeordnet, weil der Konzern diese Finanzverbindlichkeiten auf Marktwertbasis gemäß seiner Finanzierungsstrategie verwaltet. Das interne Berichtswesen und die Ergebnismessung erfolgen für diese Verbindlichkeiten auf Marktwertbasis.

Der Buchwert der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden bewertet at fair value through profit or loss liegt mit EUR 304 Tsd. unter dem Rückzahlungsbetrag am Laufzeitende (31.12.2009: EUR 486 Tsd.).

Verbriefte Verbindlichkeiten

EUR Tsd.	30.9.2010	31.12.2009 adaptiert	31.12.2009 veröffentlicht
Pfand- und Kommunalbriefe	256.074	233.308	233.308
Anleihen	16.417.623	17.095.356	17.095.356
Verbriefte Verbindlichkeiten	16.673.697	17.328.664	17.328.664

Die verbrieften Verbindlichkeiten werden zur Gänze zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Handelsspassiva

EUR Tsd.	30.9.2010	31.12.2009 adaptiert	31.12.2009 veröffentlicht
Negative Marktwerte aus derivativen Geschäften			
währungsbezogene Geschäfte	86.285	105.297	105.297
zinsbezogene Geschäfte	1.254.380	1.128.468	1.128.468
sonstige Geschäfte	3.146	3.146	3.146
Handelsspassiva	1.343.811	1.236.911	1.236.911

Sonstige Passiva

EUR Tsd.	30.9.2010	31.12.2009 adaptiert	31.12.2009 veröffentlicht
Rechnungsabgrenzungsposten	86.794	40.773	56.018
Sonstige Verbindlichkeiten	544.012	420.132	377.863
Negative Marktwerte der Derivate im Bankbuch	1.068.037	957.970	971.532
Sonstige Passiva	1.698.843	1.418.875	1.405.413

Nachrangkapital

EUR Tsd.	30.9.2010	31.12.2009 adaptiert	31.12.2009 veröffentlicht
Nachrangige Verbindlichkeiten	924.539	953.971	1.043.706
Ergänzungskapital	931.047	1.029.412	879.412
Nachrangkapital	1.855.586	1.983.383	1.923.117

Das Nachrangkapital wird zur Gänze zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

In der Position Nachrangkapital ist hybrides Tier I Kapital in Höhe von EUR 300.000 Tsd. (31.12.2009: EUR 353.123 Tsd.) enthalten.

6) Eigenmittel

Die gemäß BWG ermittelten Eigenmittel der ÖVAG Kreditinstitutsgruppe zeigen folgende Zusammensetzung

EUR Tsd.	30.9.2010	31.12.2009
Gezeichnetes Kapital (abzüglich eigene Anteile)	1.844.870	1.845.000
Offene Rücklagen (inklusive Unterschiedsbeträge und Fremdanteile)	1.042.158	1.061.125
Fonds für allgemeine Bankrisiken	10.796	10.886
Immaterielle Vermögensgegenstände	-37.729	-34.461
Bilanzverlust	-166.961	-68.707
Kernkapital (Tier I) vor Abzugsposten	2.693.134	2.813.843
Abzugsposten vom Kernkapital (50 % Abzug gem. § 23 Abs. 13 BWG)	-146.767	-99.161
Kernkapital (Tier I) nach Abzugsposten	2.546.367	2.714.682
Ergänzungskapital	383.528	361.322
Anrechenbare nachrangige Verbindlichkeiten	583.545	620.201
Stille Reserven gem. § 57 Abs. 1 BWG	54	117
Risikovorsorgeüberschuss für IRB Positionen	0	55.510
Ergänzende Eigenmittel (Tier II) vor Abzugsposten	967.127	1.037.150
Abzugsposten von den ergänzenden Eigenmitteln (50 % Abzug gem. § 23 Abs. 13 BWG)	-146.767	-99.161
Ergänzende Eigenmittel (Tier II) nach Abzugsposten	820.360	937.989
Abzugsposten von den Eigenmitteln gem. § 103e Z 13 BWG	-19.963	0
Kurzfristiges nachrangiges Kapital (Tier III)	42.321	29.790
Gesamte anrechenbare Eigenmittel	3.389.085	3.682.461
Erforderliche Eigenmittel	2.302.355	2.361.064
Eigenmittelüberschuss	1.086.730	1.321.397
Kernkapitalquote (bezogen auf die Bemessungsgrundlage gem. § 22 BWG – Kreditrisiko)	9,67 %	9,96 %
Eigenmittelquote (bezogen auf das Kreditrisiko nach Abzug des Eigenmittelerfordernisses für Markt- und operationelles Risiko)	12,13 %	12,85 %
Kernkapitalquote (bezogen auf die Risiken gem. § 22 Abs. 1 Z 1-5 BWG)	8,85 %	9,20 %
Eigenmittelquote (bezogen auf die Risiken gem. § 22 Abs. 1 Z 1-5 BWG)	11,78 %	12,48 %

In der Position Offene Rücklagen ist hybrides Tier I Kapital in Höhe von EUR 300.000 Tsd. (31.12.2009: EUR 353.123 Tsd.) enthalten.

Die risikogewichtete Bemessungsgrundlage gemäß BWG und die daraus resultierenden erforderlichen Eigenmittel weisen folgende Entwicklung auf:

EUR Tsd.	30.9.2010	31.12.2009
Risikogewichtete Bemessungsgrundlage gem. § 22 BWG – Kreditrisiko	26.333.323	27.255.125
Davon 8 % Mindesteigenmittelerfordernis für das Kreditrisiko	2.106.666	2.180.410
Eigenmittelerfordernis für das Positionsrisiko für Schuldtitel, Aktien, Fremdwährung und Waren – Marktrisiko	62.388	55.241
Eigenmittelerfordernis für das operationelle Risiko	133.301	125.413
Gesamtes Eigenmittelerfordernis	2.302.355	2.361.064

Der Konsolidierungskreis nach IFRS weicht vom Umfang der Kreditinstitutsgruppe nach BWG ab, da nach IFRS auch branchenfremde sonstige Unternehmen einbezogen werden. Nach BWG werden Kreditinstitute, Finanzinstitute und bankbezogene Hilfsdienste, die einer Beherrschung unterliegen, vollkonsolidiert. Finanzinstitute, die der Beherrschung unterliegen, aber für die Darstellung der Kreditinstitutsgruppe gem. § 24 (3a) BWG nicht wesentlich sind, werden von den Eigenmitteln abgezogen. Bankbezogene Hilfsdienste, die trotz Beherrschung gem. § 24 (3a) BWG nicht einbezogen werden, werden mit ihren Buchwerten in die Bemessungsgrundlage eingerechnet. Bei gemeinsamer Leitung von Tochterunternehmen mit Fremdgesellschaften wird eine Quotenkonsolidierung vorgenommen. Anteile an Kreditinstituten und Finanzinstituten mit einem Anteil zwischen 10 % und 50 %, bei denen keine gemeinsame Leitung gegeben ist, werden ebenfalls von den Eigenmitteln abgezogen, sofern sie nicht freiwillig anteilmäßig einbezogen werden. Beteiligungen an Kreditinstituten und Finanzinstituten zu weniger als 10 % werden nur dann von den Eigenmitteln abgezogen, wenn der Freibetrag überschritten wird. Alle anderen Beteiligungen werden zu ihren Buchwerten in die Bemessungsgrundlage einbezogen.

Alle Kreditinstitute, die einer Beherrschung unterliegen, werden in den Konsolidierungskreis nach BWG einbezogen.

In den ersten drei Quartalen 2010 gab es keine substanziellen, praktischen oder rechtlichen Hindernisse bezüglich der Übertragung von Eigenmitteln oder der Rückzahlung von Verbindlichkeiten zwischen dem übergeordneten Institut und den ihm nachgeordneten Instituten.

7) Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Klassifizierung der finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten in die einzelnen Kategorien und ihre fair values.

EUR Tsd.	At fair value			Fortgeführte		Buchwert gesamt	Fair value
	Held for trading	through profit or loss	Held to maturity	Available for sale	Anschaf- fungskosten		
30.9.2010							
Barreserve	0	0	0	0	1.863.412	1.863.412	1.863.412
Forderungen an Kreditinstitute	0	0	0	0	6.672.293	6.672.293	6.672.274
Forderungen an Kunden	0	0	0	0	24.471.412	24.471.412	22.952.357
Handelsaktiva	1.895.500	0	0	0	0	1.895.500	1.895.500
Finanzinvestitionen	0	822.398	1.758.654	5.003.716	1.856.812	9.441.580	9.266.819
Operating lease Vermögenswerte	0	0	0	0	315.702	315.702	315.702
Anteile at equity und Beteiligungen	0	0	0	0	709.348	709.348	709.348
Derivative Instrumente Bankbuch	1.375.479	0	0	0	0	1.375.479	1.375.479
Finanzielle Vermögenswerte gesamt	3.270.979	822.398	1.758.654	5.003.716	35.888.979	46.744.726	45.050.890
Finanzielle Vermögenswerte einer Veräußerungsgruppe	1.222	5	0	0	1.609.540	1.610.767	1.597.869
Verbindlichkeiten gg. Kreditinstituten	0	0	0	0	15.095.442	15.095.442	15.097.229
Verbindlichkeiten gg. Kunden	0	21.930	0	0	7.626.737	7.648.666	7.648.193
Verbriefte Verbindlichkeiten	0	0	0	0	16.673.697	16.673.697	16.375.587
Handelsspassiva	1.343.811	0	0	0	0	1.343.811	1.343.811
Derivative Instrumente Bankbuch	1.068.037	0	0	0	0	1.068.037	1.068.037
Nachrangkapital	0	0	0	0	1.855.586	1.855.586	1.334.256
Finanzielle Verbindlichkeiten gesamt	2.411.848	21.930	0	0	41.251.461	43.685.239	42.867.113
Finanzielle Verbindlichkeiten einer Veräußerungsgruppe	2.208	0	0	0	1.087.693	1.089.900	1.089.900

EUR Tsd.	Held for trading	At fair value through profit or loss	Held to maturity	Available for sale	Fortgeführte Anschaffungskosten	Buchwert gesamt	Fair value
31.12.2009							
Barreserve	0	0	0	0	3.008.042	3.008.042	3.008.042
Forderungen an Kreditinstitute	0	0	0	0	6.795.291	6.795.291	6.795.273
Forderungen an Kunden	0	0	0	0	24.133.518	24.133.518	22.850.385
Handelsaktiva	1.764.095	0	0	0	0	1.764.095	1.764.095
Finanzinvestitionen	0	1.066.890	1.959.208	4.466.256	1.918.289	9.410.642	9.129.803
Operating lease Vermögenswerte	0	0	0	0	331.424	331.424	331.424
Anteile at equity und Beteiligungen	0	0	0	0	705.879	705.879	705.879
Derivative Instrumente Bankbuch	1.041.576	0	0	0	0	1.041.576	1.041.576
Finanzielle Vermögenswerte gesamt	2.805.671	1.066.890	1.959.208	4.466.256	36.892.443	47.190.468	45.626.478
Finanzielle Vermögenswerte einer Veräußerungsgruppe	7.504	5	0	37.106	2.051.426	2.096.041	2.073.181
Verbindlichkeiten gg. Kreditinstituten	0	0	0	0	15.664.943	15.664.943	15.671.235
Verbindlichkeiten gg. Kunden	0	20.419	0	0	7.446.146	7.466.565	7.464.292
Verbrieftete Verbindlichkeiten	0	0	0	0	17.328.664	17.328.664	17.182.599
Handelsspassiva	1.236.911	0	0	0	0	1.236.911	1.236.911
Derivative Instrumente Bankbuch	957.970	0	0	0	0	957.970	957.970
Nachrangkapital	0	0	0	0	1.983.383	1.983.383	1.338.097
Finanzielle Verbindlichkeiten gesamt	2.194.881	20.419	0	0	42.423.136	44.638.435	43.851.104
Finanzielle Verbindlichkeiten einer Veräußerungsgruppe	13.562	0	0	0	1.536.166	1.549.728	1.549.728

Die nachfolgende Tabelle ordnet alle zum fair value bewerteten finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten den verschiedenen fair value Hierarchien zu.

EUR Tsd.	Level 1	Level 2	Gesamt
30.9.2010			
Finanzielle Vermögenswerte			
Handelsaktiva	386.720	1.508.779	1.895.500
Finanzinvestitionen	4.744.855	1.081.259	5.826.114
At fair value through profit or loss	627.628	194.771	822.398
Available for sale	4.117.227	886.489	5.003.716
Derivative Instrumente Bankbuch	0	1.375.479	1.375.479
Gesamt	5.131.575	3.965.518	9.097.094
Finanzielle Vermögenswerte einer Veräußerungsgruppe	5	1.222	1.227
Finanzielle Verbindlichkeiten			
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	0	21.930	21.930
Handelsspassiva	0	1.343.811	1.343.811
Derivative Instrumente Bankbuch	0	1.068.037	1.068.037
Gesamt	0	2.433.778	2.433.778
Finanzielle Verbindlichkeiten einer Veräußerungsgruppe	0	2.208	2.208
31.12.2009			
Finanzielle Vermögenswerte			
Handelsaktiva	97.672	1.666.424	1.764.095
Finanzinvestitionen	4.849.899	683.247	5.533.146
At fair value through profit or loss	885.102	181.788	1.066.890
Available for sale	3.964.797	501.459	4.466.256
Derivative Instrumente Bankbuch	0	1.041.576	1.041.576
Gesamt	4.947.571	3.391.247	8.338.817
Finanzielle Vermögenswerte einer Veräußerungsgruppe	34.669	9.947	44.616
Finanzielle Verbindlichkeiten			
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	0	20.419	20.419
Handelsspassiva	0	1.236.911	1.236.911
Derivative Instrumente Bankbuch	0	957.970	957.970
Gesamt	0	2.215.300	2.215.300
Finanzielle Verbindlichkeiten einer Veräußerungsgruppe	0	13.562	13.562

In 2010 und 2009 wurden keine Umgliederungen zwischen den Leveln vorgenommen.

Die ÖVAG verwendet keine nicht auf beobachtbaren Marktdaten basierenden Bewertungskurse. Systemseitig angelieferte Kursinformationen werden bei nicht aktiv gehandelten Positionen auf Basis sekundär verfügbarer Marktdaten wie etwa Creditspreads oder auf aktiven Märkten zustande gekommener Transaktionen in vergleichbaren Produkten überprüft und bei Bedarf an diese angepasst.

8) Mitarbeiteranzahl

Anzahl der während des Geschäftsjahres beschäftigten Mitarbeiter inklusive Veräußerungsgruppen

	Durchschnittlich beschäftigte Mitarbeiter		Mitarbeiteranzahl zum Ultimo	
	1-9/2010	1-9/2009	30.9.2010	31.12.2009
Inland	1.518	2.052	1.453	1.541
Ausland	6.269	6.609	6.192	6.390
Mitarbeiter gesamt	7.787	8.661	7.645	7.931

Die in der oben angeführten Tabelle enthaltene Mitarbeiteranzahl von Veräußerungsgruppen stellt sich wie folgt dar

	Durchschnittlich beschäftigte Mitarbeiter		Mitarbeiteranzahl zum Ultimo	
	1-9/2010	1-9/2009	30.9.2010	31.12.2009
Veräußerungsgruppe Immobilien				
Inland	30	32	26	34
Ausland	76	86	71	83
Mitarbeiter Immobilien	106	118	97	117
Veräußerungsgruppe Retail				
Inland	58	547	0	74
Mitarbeiter gesamt	164	665	97	191

9) Vertriebsstellen

	30.9.2010	31.12.2009
Inland	1	11
Ausland	557	583
Vertriebsstellen gesamt	558	594

Die VB Linz+Mühlviertel hatte zum 31. Dezember 2009 10 Vertriebsstellen.

10) Segmentbericht

Mit Beginn des Geschäftsjahres 2010 kam es zu Änderungen in der Zuordnung von Geschäftsfeldern und Profit Centern zu den einzelnen Segmenten. Das Geschäftsfeld Retail Inland wurde, bedingt durch den Verkauf der Immo-Bank, Ärztebank, VB Wien und VB Linz+Mühlviertel, aufgelöst. Die beiden bis dahin im Geschäftsfeld Retail Inland geführten Profit Center Wohnbau- und Modellfinanzierung werden nun dem Segment Unternehmen zugeordnet. Die Ergebnisse der Veräußerungsgruppe Retail Inland werden im Segment Bankbuch/Allgemein gezeigt. Da alle Aktivitäten für das Bankbuch der ÖVAG organisatorisch zusammen gefasst wurden, wird das Geschäftsfeld Capital Markets nun im Segment Bankbuch/Allgemein dargestellt. Die Zahlen der Vergleichsperiode wurden entsprechend angepasst.

Segmentberichterstattung nach Geschäftsfeldern

EUR Tsd.	Unter- nehmen	Retail	Immobilien	Financial Markets	Bankbuch/ Allgemein	Konsolidierung	Gesamt
Zinsüberschuss							
1-9/2010	114.092	423.152	56.090	20.750	-4.794	-25.395	583.894
1-9/2009	121.771	398.336	55.208	5.729	-56.579	-63.868	460.599
Risikovorsorge für das Kreditgeschäft							
1-9/2010	-24.129	-215.127	-43.524	359	-3.390	0	-285.812
1-9/2009	-234.037	-202.742	-90.425	0	-24.336	0	-551.539
Provisionsüberschuss							
1-9/2010	7.199	63.202	2.272	20.220	21.540	-8.628	105.805
1-9/2009	15.570	64.521	-3.476	23.749	15.222	-6.740	108.846
Handelsergebnis							
1-9/2010	610	10.866	-2.322	41.167	4.211	-1.440	53.091
1-9/2009	1.155	9.634	2.503	104.431	-11.482	-6.938	99.302
Verwaltungsaufwand							
1-9/2010	-60.202	-263.736	-25.541	-36.406	-54.418	25.772	-414.530
1-9/2009	-55.377	-254.610	-26.477	-34.873	-59.958	22.000	-409.294
Sonstiges betriebliches Ergebnis							
1-9/2010	-1.274	-3.565	771	16	24.036	-15.275	4.710
1-9/2009	1.027	11.089	-2.146	831	21.780	-13.939	18.643
Hievon Firmenwert-Abschreibung							
1-9/2010	0	0	0	0	0	0	0
1-9/2009	0	0	0	0	0	0	0
Ergebnis aus Finanzinvestitionen							
1-9/2010	-6.548	9.390	4.918	2	3.122	0	10.883
1-9/2009	13.839	385	3.112	831	-279.404	0	-261.236
Ergebnis einer Veräußerungsgruppe							
1-9/2010	0	0	18.957	0	-4.077	0	14.880
1-9/2009	0	0	-90.871	0	18.732	0	-72.140
Periodenergebnis vor Steuern							
1-9/2010	29.748	24.180	11.622	46.108	-13.770	-24.966	72.921
1-9/2009	-136.050	26.614	-152.571	100.700	-376.025	-69.485	-606.818
Bilanzsumme							
30.9.2010	8.002.802	16.492.362	7.728.828	2.822.876	33.576.445	-20.845.602	47.777.710
31.12.2009	9.826.387	16.810.119	7.172.243	4.276.836	32.399.657	-21.339.649	49.145.593
Forderungen an Kunden							
30.9.2010	6.326.017	12.570.568	4.808.028	0	2.513.585	-1.746.787	24.471.412
31.12.2009	7.176.804	12.340.241	4.262.757	290.792	1.897.955	-1.835.031	24.133.518
Verbindlichkeiten Kunden							
30.9.2010	526.351	5.054.156	508.169	1.369.832	412.427	-222.268	7.648.666
31.12.2009	559.691	4.739.259	620.432	1.443.467	362.577	-258.862	7.466.565
Verbriefte Verbindlichkeiten inklusive Nachrangkapital							
30.9.2010	3.978.011	436.602	682.495	0	17.245.548	-3.813.374	18.529.283
31.12.2009	4.036.750	408.720	772.366	484.575	17.261.916	-3.652.280	19.312.047

Segmentberichterstattung nach regionalen Märkten

EUR Tsd.	Österreich	Mittel- und Osteuropa	Sonstige Märkte	Gesamt
Zinsüberschuss				
1-9/2010	99.247	415.108	69.539	583.894
1-9/2009	14.624	385.822	60.152	460.599
Risikovorsorge für das Kreditgeschäft				
1-9/2010	-70.526	-210.436	-4.850	-285.812
1-9/2009	-296.809	-197.210	-57.520	-551.539
Provisionsüberschuss				
1-9/2010	39.912	63.257	2.636	105.805
1-9/2009	51.471	65.424	-8.049	108.846
Handelsergebnis				
1-9/2010	43.982	9.239	-131	53.091
1-9/2009	86.890	12.906	-494	99.302
Verwaltungsaufwand				
1-9/2010	-144.285	-255.022	-15.223	-414.530
1-9/2009	-145.002	-248.594	-15.697	-409.294
Sonstiges betriebliches Ergebnis				
1-9/2010	11.018	-6.477	170	4.710
1-9/2009	14.179	3.370	1.094	18.643
Ergebnis aus Finanzinvestitionen				
1-9/2010	-5.936	11.887	4.933	10.883
1-9/2009	-224.142	402	-37.496	-261.236
Ergebnis einer Veräußerungsgruppe				
1-9/2010	-3.135	18.451	-436	14.880
1-9/2009	22.427	-100.459	5.892	-72.140
Periodenergebnis vor Steuern				
1-9/2010	-29.723	46.006	56.638	72.921
1-9/2009	-476.362	-78.338	-52.118	-606.818

11) Quartalsergebnisse im Überblick

EUR Tsd.	7-9/2010	4-6/2010	1-3/2010	10-12/2009	7-9/2009
Zinsüberschuss	186.953	204.423	192.517	137.675	185.342
Risikovorsorge für das Kreditgeschäft	-92.054	-87.174	-106.583	-300.208	-269.072
Provisionsüberschuss	33.281	37.684	34.840	36.118	31.508
Handelsergebnis	7.153	35.750	10.188	19.648	26.487
Verwaltungsaufwand	-132.952	-145.748	-135.830	-129.192	-138.988
Sonstiges betriebliches Ergebnis	-1.036	-2.461	8.207	2.492	3.991
Ergebnis aus Finanzinvestitionen	16.716	-16.294	10.461	5.983	-234.669
Ergebnis einer Veräußerungsgruppe	9.848	-2.753	7.785	-109.149	-72.016
Periodenergebnis vor Steuern	27.909	23.427	21.586	-336.634	-467.416
Steuern vom Einkommen	-2.096	-6.100	-3.311	-315.270	54.475
Steuern einer Veräußerungsgruppe	-3.577	-2.897	1.690	16.322	18.694
Periodenergebnis nach Steuern	22.236	14.430	19.965	-635.582	-394.248
Den Anteilseignern des Mutterunternehmens zurechenbares Periodenergebnis	14.605	7.228	7.371	-611.077	-367.095
Den Minderheiten zurechenbares Periodenergebnis	7.631	7.202	12.594	-24.505	-27.152

BILANZEID

Erklärung aller gesetzlicher Vertreter

Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte verkürzte Konzernzwischenabschluss ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und dass der Zwischenlagebericht des Konzerns ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns bezüglich der wichtigen Ereignisse während der ersten neun Monate des Geschäftsjahres und ihrer Auswirkung auf den verkürzten Konzernzwischenabschluss und bezüglich der wesentlichen Risiken und Ungewissheiten in den restlichen drei Monaten des Geschäftsjahres vermittelt.

Wien, 19. November 2010



KR Mag. Gerald Wenzel
Generaldirektor

Finanzen, Personal, Recht, Organisation/IT, Marketing



Dkfm. Michael Mendel
Generaldirektor-Stellvertreter
Risiko



Martin Fuchsbauer, MBA
Vorstandsdirektor
Treasury



Mag. Wolfgang Perdich
Vorstandsdirektor
Markt/Ausland